



Die Maler entdeckten die Bretagne spaet. Erst als man auf der Suche nach ausdrucksvoller Strenge begriffen war, um die bunte Welt des Impressionismus zu ueberwinden, zogen die Kuenstler in die Stille der meeresnahen unteren Bretagne, ins Finistère und Morbihan. Mit den Bildern Paul Gauguins ist der Name des stillen Hafenortes Pont-Aven im Morbihan beruehmt geworden. 1888 und in den folgenden Jahren hat er dort im Sommer mit Freunden gemalt. Einer von ihnen, Bernard, dessen Erinnerungen das Leben der kleinen Kuenstlerkolonie spiegeln, lebt und malt noch heute dort.

Der stille Ernst, die Geschlossenheit der Bewegungen bretonischer Baeuerinnen ist kaum je eindringlicher dargestellt worden, als auf diesen fruehen Bildern Gauguins. Hier hatte er schlichte, grosse Natur, die symbolhaft starke Verbundenheit von Landschaft und Mensch gefunden, ehe er aufbrach, sie in der Suedsee zu suchen. Das letzte Bild, das er fern der Heimat auf einer tropischen Insel malte, war, bezeichnend genug, eine bretonische Winterlandschaft.

Will man die Bretagne mit einer deutschen Provinz vergleichen, um ihre Eigenart besser zu verstehen, so denkt man am ehesten an Westfalen, wo dem Boden eine aehnlich elementare Kraft entwaechst, die alle Lebensaeusserungen durchdringt. Es ist ein Land, dessen Stein der Granit und dessen Baum die Eiche ist.



Erläuterungen zu den Zeichnungen:

Seite 5: Dolmen bei Locmariaquer (Morbihan), im Volksmund »Tisch der Kaufleute« »Table des Marchands« genannt.

Seite 8: Glockentuermchen der Kapelle des Johanniterordens in Keramanac'h, gelegen zwischen Guingamp und Morlaix, an der Strasse nach Brest.

Seite 9: Burg und Stadt Fougères.

Seite 10: Bildnis der Anne von Bretagne (1476-1514), letzte Herzogin der Bretagne und durch Heirat Koenigin von Frankreich. Nach einer Medaille aus dem Jahre 1499. Links die Lüfte, das Emblem der franzoesischen Koenige, rechts der Hermelinschwanz, aus dem Wappenschild der Bretagne.

Seite 13: Mont Saint Michel.

Seite 15: Das Schloss der Fuersten von Rohan in Josselin auf dem felsigen Steilufer der Oust.

Seite 16: Blick auf St. Pol-de-Léon, links die Tuerme der Kathedrale, rechts der beruehmte schlanke Glockenturm der Kreisker-Kapelle.

Seite 22: Geschnitztes Tuerfeld eines Schrankes (aus dem Departement Ille-et-Vilaine). Die Voegel, die den Saft der Trauben trinken, symbolisieren die treuen Seelen. Darunter eine Henkelvase mit Blumen in primitiver Form. St. Malo, Museum.

Seite 23: Kalvarienberg (1610) auf dem Friedhof der Dorfkirche von St. Thégonnec (zwischen Morlaix und Landerneau an der Strasse nach Brest).

Seite 31: Das Grab des Dichters Chateaubriand, auf der felsigen Insel Grand Bey vor St. Malo.

7862

Stabskommando der Wehrmacht
Abt. fuer Wehrmacht Propaganda
Nr. 45/40 g Aussenstelle Paris

5. Dez. 1941

Paris, den 30.10.40
Avenue des Champs-Élysées 27-33 IV

Beheim

40

Fernsprechvermittlung
OKW/Aussenstelle Paris
Ely. 2705, 2727, 2728

Reg. nicht!

II R.
W.
A.M.

Betr.:
Bezug:

An
OKW / WPr
zu Hd.d.Herrn Oberstlt.d.G. v. Wedel
od. Vertreter im Amt

Berlin

In der Anlage wird ein Bericht über Aufgaben und Erfahrungen
der Außenstellen des OKW/WPr im Westen vorgelegt.

Der Leiter der Außenstelle

Münch
Major

Anlage
z. d. A. W. Pr.

W. Pr.	
2. NOV. 1940	
Nr.	7862/409 I
1 Anlagen	

Aufgabe

Oberkommando der Wehrmacht
Abt. fuer Wehrmacht-Propaganda
Aussenstelle Paris

Geheim

Paris, den 30.10.40
Avenue des Champs-Élysées 27-33 IV

Fernsprechvermittlung
OKW/Aussenstelle Paris
Ely. 2705, 2727, 2728

Betr.:

Bezug:

Anlage zum Schreiben vom 30.10.40
Nr. 45/40 geh WPr/Außenstelle Paris.

Die Außenstellen des OKW/WPr im Westen

Aufgaben und Erfahrungen.

1.) Als die Außenstellen im Juli 1940 errichtet wurden, stand im Vordergrund die Betreuung der im Westen stark angehäuften Feldtruppe mit Zeitungen, Zeitschriften und Filmen. Die Maßnahme war zunächst vorübergehend gedacht, bis die örtliche Verlegung der Truppe so geregelt war, daß die Feldpost schneller als während der Bewegung Material aus der Heimat heranbringen konnte. Es wurden die Außenstellen in Paris und Luxemburg errichtet, zu denen Mitte September die Außenstelle Brüssel kam. Die Abgrenzung ihres Arbeitsbereichs erfolgte nach Armeen. Obwohl erhebliche Schwierigkeiten in den Transportmöglichkeiten sowohl von der Heimat zu den Außenstellen wie von den Außenstellen zu den Armeen vorhanden waren, gelang es verhältnismäßig schnell, die Zuführung des Materials über die Außenstellen zur Truppe sicherzustellen. Während beim Heer über die Armeen mit Hilfe der Prop.Kompanien die Weiterleitung des Materials schnell und gut geregelt werden konnte, war dies bei der Kriegsmarine zunächst infolge der außerordentlich stark auseinander gezogenen Verbände und mangels besonderer Betreuungsoffiziere nicht möglich. Bei der Luftwaffe zeigte sich sehr schnell, daß trotz der eigenen Betreuungseinrichtungen der Luftwaffe die Unterstützung der Außenstelle Paris für Zeitungs- und Filmbelieferung in erheblichem Maße in Anspruch genommen wurde.

Die Zustimmung der Truppen zu den getroffenen Maßnahmen äußerte sich in günstigen Urteilen der Betreuungsdienststellen des OKH, des Admiral Frankreich und der Luftflotte 3.

2.) Gegenüber dem Zustand im Juli d.Jrs. ist der jetzige Zustand sehr

Anlage zu WPr 7862/409

stark verändert

- a) durch Verringerung und Umlegung der im Westen anwesenden Truppen,
- b) durch Ausbau der bodenständigen Verwaltung und starken Einsatz von Landeschützen-Formationen und Soldatenheimen.

Die Betreuung zu a) wird auf dem bisher üblichen Wege auch weiterhin durchgeführt. Es sind lediglich Einschränkungen auf Grund des neuen "Merkblattes für den Bezug von Tageszeitungen und illustrierten Zeitschriften" notwendig geworden, die von der Truppe allseits bedauert werden. Andererseits ist durch den Ausbau der Verkaufsorganisation Hachette eine erheblich fühlbare Verbesserung eingetreten, die anerkannt wird.

Dagegen haben Stichproben ergeben, daß die unter b) genannten Dienststellen und Formationen künftig bevorzugt betreut werden müssen, weil sie teils aus eigener Unkenntnis, teils mangels geeigneter Zuleitung die gegebenen Möglichkeiten bisher nicht ausgenutzt haben.

- 3.) Die Aufgaben für die nächste Zukunft werden also sein:
 - a) Neuregelung der zusätzlichen Zeitungsbelieferung auf Grund des Merkblattes,
 - b) besondere Betreuung der bodenständigen Dienststellen und Formationen,
 - c) bevorzugte Überleitung der Filmbetreuung auf die unterdessen in großer Zahl eingerichteten ortsfesten Kinos unter gleichzeitigem Einsatz der Apparaturen der Prop. Kompanien und der Organisation Raether an besonders betreuungsbedürftigen Stellen wie z.B. Kanalküste und Demarkationslinie,
 - d) möglichst reibungslose Einschaltung der zivilen Organisation Raether,
 - e) Berücksichtigung der Wünsche und Anregungen der Wehrmachtteile wie bisher und Ausgleich zwischen ihren verschiedenen Forderungen,
 - f) soweit möglich Berücksichtigung auch der Formationen des Wehrmachtgefolges (Reichsbahn, VGAD, Feldpolizei, RAD usw.).
- 4.) Die neue Truppenverteilung in Frankreich sowie die Einrichtung einer bodenständigen Verwaltung lassen auch eine Neuordnung der

Außenstellen hinsichtlich ihrer regionalen Abgrenzung nötig erscheinen. Es wird vorgeschlagen

- II R
M
7.11.
- a) die Außenstelle Brüssel regional in Übereinstimmung zu bringen mit dem Bezirk des Militärbefehlshabers in Belgien und Nordfrankreich,
 - b) die Außenstelle Paris regional abzustellen auf das Gebiet des Chefs der Militärverwaltung in Frankreich,
 - c) die Außenstelle Luxemburg aufzuheben, da die Voraussetzung für ihre Tätigkeit von Luxemburg aus mit Rücksicht auf die Verringerungen der Armeen und Heeresgruppen sowie auf die Errichtung der Außenstelle Brüssel und von Zivilverwaltungen in Luxemburg, Lothringen und im Elsaß nicht mehr wie früher gegeben ist. Es empfiehlt sich, statt dessen in Ostfrankreich - etwa in Dijon - eine Nebenstelle der Außenstelle Paris zu errichten. Auf jeden Fall ist die derzeitige Unterbringung der Außenstelle in Luxemburg unzweckmäßig geworden.

Die Betreuung der Fronttruppe wäre nach dieser vorgeschlagenen regionalen Neuordnung so zu regeln, daß maßgebend für die Zuteilung der Armeen an die Außenstellen der Sitz der AOK's sein müßte. Die Zuleitung des Materials innerhalb der Armeen ist nicht von den territorialen Dienststellen abhängig und kann daher ihre Territorialgrenzen jederzeit überschneiden.

Die Betreuung der bodenständigen Dienststellen und Truppen, die bisher in ihrer Abgrenzung unklar war, würde damit klar umrissen sein.

- 3
- 5.) Aus der vorgelegten Darstellung ergibt sich, daß
- a) eine gewisse Erleichterung und Verlagerung des Aufgabenkreises der Außenstellen eingetreten ist,
 - b) in Verbindung damit auch eine gewisse Verringerung der eingesetzten Außenstellen erfolgen kann.

Die Frage nach der grundsätzlichen Notwendigkeit der Außenstellen wird für die nächste Zeit auf Grund der bisherigen Erfahrungen bejaht, da sie

- a) in der Lage sind, zwischen den eingesetzten Wehrmachtteilen ausgleichend zu wirken und zugleich die Interessen des OKW auch gegenüber den eingesetzten Zivilorganisationen zu vertreten,

II d

Den 19.11.40

Betr.: Verlegung der Außenstelle Luxemburg.

Die anliegenden Meldungen der Außenstelle Paris und der Außenstelle Luxemburg wurden betreffs Verlegung der Außenstelle Luxemburg über VÖ Heer OKH/Heerwesenabt. zur Kenntnis gebracht. Heerwesenabt. erklärte sich nach mündlicher Mitteilung VO Heer mit Beibehaltung der Außenstelle Luxemburg unter Verlegung an einen verkehrsgünstiger gelegenen Ort grundsätzlich einverstanden. Genehmigung anliegenden Fernschreibens wird vorgeschlagen. Nach Eingang der Meldung Außenstelle Luxemburg nochmalige Rücksprache mit Heerwesenabt. über die Abgrenzung. Es wird ferner vorgeschlagen, Inl. über die beabsichtigte Verlegung zu unterrichten.

das Kop
mit Gehalt, ein
20/11 In

Zu
PW. 19.11.

h. 19.11

h. 19/11

4 173366

Küttner

Luxemburg, 5. Nov. 1940.

Major

O.K.W./ WPr

Aussenstelle Luxemburg

*Beauftragter des Besuchs des Auspostalle Paris wurde
Major Küttner in seine Stellungnahme zu
meiner Vorgehensweise*

Herrn

Major Dr. aus dem Winckel

Berlin

O.K.W./ WPr.

Siehe S. 3

*II mag Rückfrage
R! MS. 7.11.
hi 7/11*

Mein lieber Winckel !

Ihre gestrige telefonische Anfrage hat mich keineswegs überrascht. Bereits während einer kürzlichen Besprechung in Paris musste ich den Eindruck mitnehmen, dass die Pariser Herren der Aussenstelle Luxemburg nicht sonderlich wohlwollend gegenüber stehen. Da persönliche Differenzen nicht vorhanden sind, suchte ich lange nach einer greifbaren Erklärung. Offen gestanden, ich finde keine.

Seit Beginn meiner Arbeit hier war es meine Devise, möglichst selbständig und ohne Papierkrieg an die Aufgaben heranzugehen. Ich ziehe mit Berlin die knappe fernmündliche und fernschriftliche Verbindung gegenüber einer Berichterstattung mit tausend Beschwerden und Wünschen vor, die m.E. ins Uferlose führen und den Dienstbetrieb belasten würden. Dass es oft nicht leicht ist - der Kleinkrieg frisst einen förmlich auf - versteht sich am Rande. Ich halte mich an das, was mir Major Martin damals sagte: "ich möchte nicht Ihr Laufjunge sein". Der Erfolg der bisher geleisteten Arbeit dürfte mir recht gegeben haben.

Herrn Oberstleutnant von Wedel konnte bei seinem letzten Hiersein eine Reihe von sichtbaren Erfolgen unterbreitet werden. Diese wurden gefestigt und ausgebaut, sodass sich heute folgendes Bild ergibt:

- 1.) Das Betreuungssystem greift im Gebiet der 1., ehemaligen 12., und Teilen der 2. und 16. Armee bis in die entferntesten Ortsunterkünfte und kleinsten Stellen.
- 2.) Anfängliche, auf die Zerstörung der Verkehrsmöglichkeiten zurückzuführende Schwierigkeiten, wurden überbrückt. Durch Zusammenstellung möglicher Zugverbindungen, Lkw-Transporten, Pkw- und Krad-Staffetten, sowie durch Errichtung zahlreicher Kioske, ist nun dafür gesorgt, dass im gesamten Betreuungsgebiet jeder Soldat täglich seine Zeitungen lesen kann. (z.B. werden die in den Metzger Kiosken ausliegenden Zeitungen zu 60% von Wehrmachtangehörigen gekauft). Auf Grund von Vereinbarungen mit dem Mil. Verw. Bez. C (Dijon) werden ausserdem sämtliche Soldatenheime, Lazarette und Landesschützenformationen ständig mit Reichszeitungen versorgt.
- 3.) Die Filmbetreuung ist bis ins Kleinste durchorganisiert. In 80 Städten - in Kürze werden es über 100 sein - sowie bei kleinsten Einheiten in Dörfern, die durch Tonfilmwagen betreut werden, kommen die neuesten Filme zur Verführung. In dreitägigen Abständen werden die Soldatenkinos in den eingerichteten fünf Filmkreisen laufend bespielt. (z.B. wurden im September bei nur 30 Soldatenkinos in einem Filmkreis, 135 000 Besucher erfasst.) Die Filme der Aussenstelle Luxemburg (bitte Karte zur Hand) laufen genau so in Charleville und St. Quentin, (16. Armee), als auch 5 km vor Genf in Gex, als auch 80 km vor Paris, trotzdem die in der 1. Armee aufgegangene 2. Armee vorerst noch zur Aussenstelle Paris gehört. Die filmische Betreuung fand beim O.K.H. die vollste Anerkennung.
- 4.) Auch eine Versorgung der Truppe mit Musikinstrumenten, Büchern und Spielen wurde wirksam in die Wege geleitet. Da die Aussenstelle Luxemburg nicht wie Paris und Brüssel über einen Inlandsoffizier verfügt, werden trotzdem die Inlandsarbeiten mit erledigt und Wünsche der Truppe nach Möglichkeit erfüllt. (z.B. bringe ich selbst am

Freitag, nach Rücksprache mit dem A.O.K., in eine entlegene Gebirgsstellung am Col de Faucilles, 1400 m, Radiogeräte und Bücher).

Das, mein lieber Winckel, nur ein Bruchteil der Tagesarbeit einer "kleinen" Aussenstelle mit "wenigen" Mitarbeitern in einem riesigen Bereich. Dass zahllose Pannen aller Art nicht gerade dazu beitragen den heutigen Stand leicht zu erkaufen, dürfte unschwer zu erraten sein. Trotzdem macht uns die Arbeit Freude.

Über das Für und Wider der Notwendigkeit einer solchen Aussenstelle bedarf es wohl keiner weiteren Worte.

Ich war vor wenigen Tagen in Nancy beim Ic des A.O.K. Man sprach dort über die Möglichkeit einer Verlegung des A.O.K. nach Fontainebleau. Es ist allerdings noch nicht spruchreif. Es ist auch die Ansicht der Armee, dass im Falle einer solchen Verlegung, einer solchen Umgruppierung, die Aussenstelle mit der in Nancy verbleibenden Prop.Komp. 696 ganz besonders wichtige Betreuungsaufgaben zu erfüllen hat. In diesem Falle schlage ich schon jetzt eine Verlegung der Aussenstelle nach Nancy vor. Nancy ist schon heute ein besseres Einfallstor als Luxemburg geworden, da durch den jetzt aufgenommenen Zugverkehr (durchgehende Schnellzug-Verbindung Berlin - Paris) erheblicher Zeit- und Brennstoffgewinn erzielt werden kann. Durch die zentrale Lage bietet Nancy überdies die Gewähr, das ausgebaute System der Betreuung in allen ihren Arten wirksam ausstrahlen zu lassen.

Sollte eine solche Verlegung nach Nancy in Betracht gezogen werden, müssten die bisher von Luxemburg versorgten Gebiete um Bastogne, Arlon, Montmedy, Charleville und St.Quentin, die zum AOK 16 gehören, allerdings an die Aussenstelle Brüssel zurückfallen.

Durch die Verlegung der Stäbe gen Westen, durch die Überführung des Elsass in den Wehrkreis V, Lothringens und Luxemburgs in den Wehrkreis XII, kommt meiner Aussenstelle eine besondere Bedeutung zu, um das gesamte anfallende Material auf schnellstem Wege den Truppen zukommen zu lassen. (Bitte Karte zur Hand). Wie denkt man sich z.B. den Zeitungsvertrieb und die Filmbelieferung von Paris nach Morez oder Pontarlier im schweizer Jura? (m.E.hätte eine Aussenstelle in Tours, Angers oder Nantes für den Süden oder die Atlantikküste mehr Wert, als eine solche in Paris, wo ja schliesslich der Soldat

alle Möglichkeiten der "Selbstversorgung" hat.)

Fragen Sie, mein lieber Winckel, mal den Landser an der Demarkationslinie oder in den verlassenen Nestern im südöstlichen Frankreich, was er wohl sagen würde, wenn sein Soldatenkino und sein Soldatenheim gefährdet wären. Man macht ja draussen als un-erkannter Beobachter seine Studien.

Die Frage einer Verlegung der Aussenstelle beschäftigt mich schon geraume Zeit. Lediglich die bisher günstige Lage Luxemburgs als ausreichendes Ausfallstor hielt mich davon ab, einen entsprechenden Antrag in Berlin zu stellen. Ich hatte die Absicht deswegen mich zum Vortrag beim Chef anzumelden. Durch Ihren Anruf und diese Klarstellung erübrigt sich vor der Hand die beabsichtigte Reise.

Sollte die Frage der Aussenstelle Luxemburg und die Möglichkeit der Verlegung zur Sprache kommen, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie die in diesem Schreiben dargelegten Gründe Herrn Major Martin und Herrn Oberstleutnant von Wedel vortragen würden.

Ich möchte, mein lieber Winckel, nicht viel schreiben, berichten und nach aussen etwas gelten - Ziel meiner Arbeit ist es, im Stillen zu wirken und die Erfolge sprechen zu lassen.

Mit kameradschaftlichem Gruss

Ihr

Mittner

Als Hauptberuf.



Mittner
Major.

Oberkommando der Wehrmacht
Ausf. fuer Wehrmacht-Propaganda
Außenstelle Paris
8416

19. Mai 1941

Geheim

Paris, den 19.11.40
Avenue des Champs-Élysées 27-33 IV

Fernsprechvermittlung
OKW/Außenstelle Paris
Ely. 2705, 2727, 2728

Betr.:
Bezug:

40

W. Pr.
23. NOV. 1940
Uz. _____
Nr. 8416 / 409
9

|| MW.
22.11.

An

OKW / WPr

zu Hd.d.Herrn Oberst d.G. v. Wedel
od. Vertreter im Amt

Berlin

Anliegend wird der 9. Bericht der Außenstelle Paris
vorgelegt.

Die gefertigten Abschriften sind für die nach hiesiger
Ansicht zur Bearbeitung in Frage kommenden Referate zur Ver-
teilung beigelegt.

Der Leiter der Außenstelle

Murawski

Major.

Anlagen

*2 2 a
20/11/40*

Alf...

Oberkommando der Wehrmacht
Abt. fuer Wehrmacht-Propaganda
Aussenstelle Paris

Nr. 54/40 geh.

Geheim

Paris, den 19.11.40
Avenue des Champs-Élysées 27-33 IV

Fernsprechvermittlung
OKW/Aussenstelle Paris
Ely. 2705, 2727, 2728

Betr.:

Bezug:

An

O K W / WPr
zu Hd.d. Herrn Oberst d.G. v. Wedel
oder Vertreter im Amt

B e r l i n

9. Bericht.

- 1.) a) Der Dienststellenleiter befindet sich ab 20.11. auf einer Dienst-
reise nach Berlin mit anschließendem Heimaturlaub.
Vertreter: Oblt. Teichmann.

Am 17.d.Mts. wurde der Leutnant Gerhard Fechner, Inf.Ers.
Batl. 350 in Striegau/Schl. durch Fernschreiben zur Kommandierung
als Hilfsoffizier angefordert.

Fechner, ein ehem. Uffz. aus dem 100.000 Mann-Heer, soll als
Hilfsoffizier die Geschäfte des Kommandanten des Stabsquartiers,
des BO und des Luftschuttoffiziers führen.

Die Tätigkeit umfaßt die Beaufsichtigung der Kraftfahrzeuge
sowie Unterbringung, Bekleidung, Verpflegung, Ausbildung, innere
Ausrichtung der Mannschaften und Organisation und Führung des
Luftschutzes. Diese Aufgaben haben infolge der besonderen Ver-
hältnisse in Paris und der wirtschaftlichen Angliederung der
Org. R.P.L., Hauptamt Film, und KdF an Umfang bedeutend zugenom-
men. Die beschleunigte Inmarschsetzung des Hilfsoffz. erscheint
zur Entlastung des stellv. Dienststellenleiters geboten.

Der Prop.-Lehrzug unter Führung von Oblt. Tschimpke ist mit
dem 19.11. aus dem Befehlsbereich der Außenstelle ausgeschieden
und nach Potsdam in Marsch gesetzt worden.

- b) Infolge von Heizungsschwierigkeiten sind die Unteroffiziere und
Mannschaften der Außenstelle aus der bisherigen Wohnunterkunft
Champs Élysées 27/33 in die Unterkunft Hotel Colisée, Rue de
Colisée 6, verlegt worden.

8416 / 409

Zulage zu WPr

Auf Grund ungünstiger Heizungs- und Beleuchtungsverhältnisse wurde die Zeitungsausgabestelle von Champs Elysées 52 nach Champs Elysées 65/67 verlegt.

c) Ausrüstung und Bekleidung.

Die Ausrüstung an Pistolen ist ~~ebenfalls~~ vollständig und beträgt insgesamt 26 Stück, außerdem sind 13 Karabiner, Mod. 98 K und 23 Seitengewehre vorhanden.

Bis auf die Winterbekleidung für Kraftfahrer, die bereits durch die Verwaltung der Prop.Abt. Frankreich zugesichert worden ist, ist nunmehr der Bestand an Bekleidung für den Unterstab als vollständig anzusehen.

d) Unter Bezug auf den Bericht vom 24.10.40 wird ergänzend bemerkt, daß Ob.Kraftf. Wallentowitz seine Strafe verbüßt hat und zur Kraftfahrkompanie in Marsch gesetzt worden ist. Der erbetene Ersatz ist bisher nicht eingetroffen.

2.) Nach fernmündlicher Mitteilung von Major Topp ist der vorgelegte Ergänzungsetat genehmigt worden. Eine schriftliche Benachrichtigung darüber ist bisher nicht eingegangen, wird aber dringend erbeten.

3.) Die Zeitungsbelegung vom 21.10. - 18.11. ist aus Anlage 1 ersichtlich.

Mit Wirkung vom 11.11. wurde die von der Außenstelle beantragte Sonderbelieferung für höhere Stäbe genehmigt, sodaß von jetzt ab folgende Sonderbelieferung veranlaßt werden konnte:

je 20 Stück an

1. Ob.Befehlshaber West, zugl. Heeresgr. A,
2. Heeresgr.Kdo. D,
3. Militärbefehlshaber Frankreich,
4. Kommandantur Paris,
5. Marinegruppenkdo. West,
6. Adm. Frankreich,
7. Luftflotte 3,
8. Luftgaukdo. Westfrankreich.

Die "Deutsche Zeitung in Frankreich" hat kostenfrei zur Auslieferung an die Truppe täglich 2000 Stück zur Verfügung gestellt, die regelmäßig ausgegeben werden. Die Zeitung ist bisher inhaltlich nicht sehr hoch zu bewerten, enthält aber eine Reihe von Beiträgen über Frankreich und französische Verhältnisse, die für die Truppe

wertvoll sind.

Die mit Wirkung vom 10.10.40 genehmigte Belieferung mit 900 Stück der Zeitschrift "Die Wehrmacht" hat unterdessen nach anfänglichen Schwierigkeiten regelmäßig eingesetzt. Die Zeitschrift wird vorwiegend Lazaretten und Soldatenheimen zugeleitet.

Schon jetzt ist zu erkennen, daß die starke Einschränkung der zusätzlichen Zeitungsbelieferung, die am 1.11. auf Grund des neuen Merkblattes eingetreten ist, bei Stäben und Truppen zu vielfachen Beanstandungen geführt hat.

Unter Bezug auf Ziff. 2 des Schreibens vom 25.9. und Ziff.3 Abs.4 des 8. Berichts vom 21.10. wird darauf hingewiesen, daß die erbetene grundsätzliche Anweisung wegen der Betreuung des im besetzten Gebiet eingesetzten Bahnpersonals bisher noch nicht eingegangen ist.

4.) Filmwesen.

-2- Eine Übersicht über die vom 14.10. bis 13.11. ausgeliehenen Filmkopien wird als Anlage 2 beigelegt.

Einsatz der Organisation Raether: Der praktische Einsatz der Organisation Raether hat mit dem 10.11. begonnen.

Im Bereich der 2. Armee sind 6 Geräte und Fahrzeuge seit dem 10.11. bzw. 12.11. eingesetzt, im Bereich der 7. Armee seit dem 16.11. 6 Geräte. Im Bereich der 6. Armee konnte der Einsatz der zugeteilten 8 Geräte noch nicht erfolgen, da die für die Apparaturen notwendigen Kabelschnüre noch nicht vorhanden sind und es dem Bevollmächtigten im Bereich der 6. Armee nicht gelang, diese zu besorgen. Es sind von der Außenstelle Paris bei der Rüstungsinspektion Paris Kabel angefordert worden, die voraussichtlich in den nächsten Tagen zugeteilt werden. Dem Admiral Frankreich sind 5 Geräte und Fahrzeuge zugeteilt und zugeführt.

Die Filmbelieferung, insbesondere was neue Spielfilme anbelangt, genügt immer noch nicht den an die Außenstelle gerichteten Anforderungen. OKW/WPr Außenstelle Paris erhielt am 30.10.40 eine Sendung von 50 Spielfilmen, am 9.11.40 eine solche von 34 Spielfilmen, insgesamt 84 Spielfilme, jedoch von den am meisten gefragten Filmen wie "Jud SSS" und "Achtung, Feind hört mit!" nur 3 bzw. 2 Kopien. Es besteht gerade für diese Filme ein starker Bedarf. Die Nachfragen von Seiten der Truppe werden immer dringlicher.

Ebenso dringlich, wenn nicht noch dringlicher, ist die Belieferung mit Schmal-Tonfilmen. Seit 14 Tagen sind die Lieferungen von Schmaltonfilm-Wochenschauen ausgeblieben. Weiterhin werden umgehend Schmalton-Spielfilme benötigt. Genau so verhält es sich mit den zusammengefaßten Wochenschauberichten, wie "Blitzkrieg im Westen" usw.

Die Rüstungs-Kontroll-Inspektion II im unbesetzten Gebiet wurde von der Außenstelle Paris mit Spielfilmen beliefert, Es wird vom OKW/WPr Außenstelle Paris noch geprüft, wie die anderen, im unbesetzten Gebiet liegenden Rüstungs-Kontroll-Inspektionen mit Filmen beliefert werden können.

- 3-
- 5.) In der Anlage wird ein Stück der "Beiträge zur wehrgeistigen Führung der Truppe" Nr. 44/1940 vom 12.11.40, herausgegeben vom Luftgau Westfrankreich, übersandt unter besonderem Hinweis auf die Abschnitte auf Seite 4 betr. Film- und Zeitungsbelieferung. Das Luftgaukommando ist von hier aus auf die falsche Fassung hingewiesen worden, die umso unverständlicher ist, als ein Vertreter der beiden Außenstellen WPr und J an der Tagung teilgenommen hat.
 - 6.) Auf Grund von Besprechungen mit Major v. Zeska von der Waffenstillstandskommission und Major d. Luftw. Graf Kerssenbrock von einer der deutschen Abrüstungskommissionen sind Vorbesprechungen erfolgt wegen Betreuung der deutschen Unterkommissionen im unbesetzten Frankreich. Dort besteht großer und laufender Bedarf an deutschen Zeitungen und Filmen, besonders Wochenschauen. Die Zuleitung kann über die zuständigen Inspektionen des Heeres, der Luftwaffe und für Rüstung in Bourges erfolgen. Außenstelle Paris hält die Betreuung für notwendig und ist bereit und in der Lage, sie auf Anweisung zu übernehmen. Um Einverständnis dazu wird gebeten. (vgl. auch Ziff. 4, letzter Absatz).
 - 7.) Die Zusammenarbeit mit OKW/J, Außenstelle Paris, ist in den vergangenen 4 Monaten ausgezeichnet verlaufen. Beide Stellen haben sich wirksam ergänzt und jeweils die beiderseitigen Interessen gegenüber Stäben und Truppen gemeinsam wahrgenommen. Auch die räumliche Zusammenknechtung hat sich bewährt, da hierdurch ständige enge Führung gewährleistet ist.

Ann 1

O K W / W Pr
Aussenstelle Paris

Paris, den 18.11.40
Avenue des Champs Elysees 27-33, IV.

Tel. Ely 2705,2727,2728.

Aufstellung über durch O K W / W Pr, Aussenstelle Paris in
der Zeit vom 21.10.40 bis 18.11.40 ausgegebene Zeitungen und Zeit-
schriften.

	Zeitungen:	Zeitschriften:	
21.10.40	66 317	48	
22.10.40	50 469	18 520	
23.10.40	62 661	10 534	
24.10.40	58 836	11 962	
25.10.40	64 119	12 832	
26.10.40	59 934	5 697	
27.10.40	58 938	1 780	
28.10.40	57 362	1 020	
29.10.40	40 101	24 713	
30.10.40	69 158	3 994	
31.10.40	59 241	15 392	
1.11.40	58 500	13 361	
2.11.40	30 580	2 350	
3.11.40	13 655	2 413	
4.11.40	42 856	2 890	
5.11.40	20 872	39 590	
6.11.40	21 450	11 190	
7.11.40	18 993	10 414	
8.11.40	18 936	12 104	
9.11.40	18 855	9 699	
10.11.40	14 900	285	
11.11.40	20 295	7 668	
12.11.40	15 395	28 509	
13.11.40	15 745	17 422	
14.11.40	16 205	4 330	
15.11.40	24 600	3 181	8416 / 409
16.11.40	26 629	45	
17.11.40	18 621	565	Einlage zu W Pr
18.11.40	25 247	15 521	
	<hr/>	<hr/>	
	1.069.470	288.029	
	=====	=====	

Insgesamt wurden
und
1.069.470 Zeitungen
288.029 Zeitschriften in der
Berichtszeit ausgegeben.

1.357.499 Zeitungen und Zeitschriften.
=====

Somit wurden bisher insgesamt ausgegeben:

von 7.7.40 bis 10.9.40	4.065.801 Zeitungen u. Zeitschriften
von 11.9.40 bis 20.10.40	2.956.995 " " " "
von 21.10.40 bis 18.11.40	1.357.499

8.380.295

=====

Referat F

Paris, den 18.11.1940

Aut-2

In der Zeit vom 14.10. bis 13.11. wurden folgende
Truppenteile mit Filmen beliefert :

Truppenteil :	W.-Schau	Spielfilme	S c h m a l -	
			W.-Schau	Spielfilme
A.O.K. 2	92	14	-	-
A.O.K. 6	78	13	2	3
A.O.K. 7	70	10	2	2
LuftgaunWestfrankreich	33	10	-	-
Admiral Frankreich I/c	26	3	5	5
Soldatenkinos Paris	10	10	-	-
Zusammen :	309	60	9	10

Heinrich Hf.

8416 / 409

Umlage zu WPr

Aut 3

Luftgaukommando Westfrankreich

Den 12. November 1940.

Gruppe I c

Br. B. Nr. 1048/40

Für den Einheitsführer

Nr. 44/1940 der

Beiträge zur wehrgeistigen Führung der Truppe

Die Tapferkeit ist ja bei allen zivilisierten Völkern gleich. Aber was uns kein Volk in der Welt nachmachen kann: Wir haben das Material an Offizieren und Unteroffizieren, um diese ungeheure Armee zu kommandieren. Das ist, was man nicht nachmachen kann. Dazu gehört das ganz eigentümliche Mass an Verbreitung der Volksbildung in Deutschland, wie es in keinem anderen Lande vorkommt.

Bismarck (Reichstagsrede vom 6.2.1888).

Schulung und Freizeit

Ergebnisse
der Besprechung der Wehrbetreuungsoffiziere
im Luftgau Westfrankreich
31. Oktober 1940

Vor Beginn der Winterzeit versammelten sich befehlsgemäss die Wehrbetreuungsoffiziere der Kommandodienststellen und selbstständigen Einheiten zu einer eintägigen Besprechung ueber die kommenden Aufgaben der Wehrbetreuung und wehrgeistigen Führung.

Die Leitung der Besprechung lag beim Gruppenleiter Ic im Luftgaukommando Westfrankreich, Oberst Voigt-Ruscheweyh. An der Besprechung nahmen Vertreter des O. K. W. des RLM, Führungsstab Ic/VIII, der Luftfotte 3, sowie die Wehrbetreuungsoffiziere der im Bereich liegenden Fliegenden Verbände teil.

Der Kommandierende General und Befehlshaber im Luftgau Westfrankreich, Generalmajor Dr. Weissmann nahm am Ende der Besprechung persönlich Gelegenheit, zu den Wehrbetreuungsoffizieren zu sprechen und unterstrich damit nachdrücklichst den Sinn und die Wichtigkeit des Aufgabengebiets im Sinne der unter dem 7.9.40 vom Luftgaukommando Westfrankreich, Führungsgruppe (Ia) erlassenen und in den Beiträgen Nr 37/1940 vom 22.9.40 veröffentlichten grundsätzlichen Verfügung.

Der Besprechung lagen die in der genannten Nummer veröffentlichten Richtlinien, sowie die in den Nummern 32/40 und 38/40 veröffentlichten Ausführungen « Bewusste Entscheidung », « Soldatische Feierstunden » und « Ratschläge für die Errichtung von Arbeitsgemeinschaften » zu grunde. Die dort gegebenen Anregungen wurden vertieft. Die Fragen der Einsatz-Praxis wurden erörtert.

Aus den Referaten der Sachbearbeiter und den Vorschlägen aus dem Kreise der Wehrbetreuungsoffi-

8416 / 409

Zulage zu W Pr

ziere ergeben sich nunmehr die nachfolgenden Ziele und Möglichkeiten, nach denen im Luftgau Westfrankreich gearbeitet werden kann und soll:

I. SINN DER WEHRGEISTIGEN FUHRUNG

Referent: Der Gruppenleiter Ic

Auss dem einleitenden Vortrag des Gruppenleiters sind folgende Grundsätze für die einheitliche Ausrichtung wichtig:

1. Das Luftgaukommando steht auf dem Standpunkt, dass der Soldat, genauso wie er militärisch geführt wird, auch politisch und geistig **geführt** werden muss. Die Wehrbetreuung wird also zur wehrgeistigen Führung erweitert.
2. Wehrgeistige Führung gliedert sich in (siehe Tafel F Seite 5):

Einheitliche politische Führung
Fortbildung und geistige Schulung
Entwicklung der seelischen Kräfte
Freizeitgestaltung und Unterhaltung.

3. Der tiefste Sinn wehrgeistiger Führung und einheitlicher politischer Führung liegt in der Stärkung des Wehrwillens. Es ist daher die vornehmste Aufgabe des Einheitsführers, den Soldaten **politisch so zu führen**, dass in ihm die Einsicht für das geschichtlich Notwendige geweckt wird und in ihm der Entschluss reift, zu diesem Notwendigen überzeugt Ja zu sagen. Der Soldat muss wissen wer sein Gegner ist, wie die Gegnerschaft beschaffen ist und auf welche Freunde er im heutigen Krieg rechnen kann. Er muss insbesondere über die Wesensart von Freund und Feind Klarheit haben.

Materialunterlage für die politische Führung im wehrgeistigen Sinn bilden die « Beiträge zur wehrgeistigen Führung ». Sie sollen dem Einheitsführer auf Grund der jeweiligen Lage die Richtlinien für den politischen Unterricht geben. Denn er allein trägt die Verantwortung dafür, dass dieser Unterricht sinngemäss abgehalten wird. Er soll sich nicht damit begnügen, den Inhalt der Beiträge vorzulesen, sondern er soll jeweils das ihm für seine Einheit besonders Wichtige herausstellen, und gegebenenfalls unter Hinzuziehung erfahrener Kräfte aus der Einheit ein lebendiges Bild von der Lage und ihren Auswirkungen auf die deutsche Kriegsführung gestalten.

4. **Ziel der Fortbildung und geistigen Schulung** ist es, den wehrhaften deutschen Menschen aller Stände, auf die gewaltigen Friedensaufgaben vorzubereiten, die Deutschland als Mittelpunkt künftiger europäischer Neuordnung zu leisten haben wird. Das System der militärischen Unterordnung bietet günstige Möglichkeiten, die geistigen Voraussetzungen zu wecken und zu vertiefen, die der Einzelne später zur Erfüllung seiner Aufgaben braucht.

Kernpunkt dieser geistigen Schulung ist der Begriff Deutschland. Aus den Gegebenheiten der natürlichen Lage im Herzen Europas und aus den geschichtlichen Tatsachen heraus muss mit unverlierbarer Klarheit das neue deutsche Weltbild geformt werden, das alle wesentlichen Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und der Welt berücksichtigt.

Darüber hinaus ist es Aufgabe der geistigen Schulung, auch während des Krieges nach bester Möglichkeit die fachliche Fortbildung der Längerdienenden, also in Sonderheit des aktiven Unteroffizierkorps, sicherzustellen. Diese Fortbildung liegt ebenso sehr im Interesse des Einzelnen, der an sein späteres Fortkommen denken muss, als auch im Interesse des Staates, der auf eine geistig-durchgebildete Beamtenschicht angewiesen ist. (Siehe Teil III).

5. **Ziel der seelischen Förderung** ist die Weckung der dem Menschen innewohnenden musischen und moralischen Werte. Diese Förderung ist im soldatischen Sinne nicht als abwegig anzusehen, denn der musisch lebendige und moralisch gesunde Mensch entwickelt im Ernstfall eine erhöhte Widerstandskraft. Er vermag durchzuhalten, er ist treu und tapfer aus innerer Ueberzeugung.

Mittlerin für die seelische Förderung ist die Kunst. Insbesondere Musik und Bühnenkunst bieten Werte, die in richtiger Auswahl herangebracht und in zweckmässiger Weise verständnisvoll vorbereitet, einen Nachhall erzielen, der für die Haltung des Einzelnen von weittragender Bedeutung ist.

Die Meinung, dass der Soldat zum überwiegenden Teil den seelisch-erzieherischen Werten der Kunst gegenüber sich ablehnend verhält, ist irrig. Zahlreiche Stimmen aus der Truppe, die unaufgefordert eingingen, beweisen das Gegenteil. Selbstverständlich tritt bei andauerndem militärischen Einsatz das Bedürfnis nach seelischer Förderung in den Hintergrund. Es ist in diesen Fällen falsch, eine solche Anteilnahme erzwingen zu wollen, wie es überhaupt eines gewissen Taktes bedarf, im richtigen Augenblick das Richtige anzusetzen und das richtige Ausmass zu finden. Hier liegt eine grosse, aber schöne Verantwortung für den Wb.-Offizier.

Von der Kunst führt der natürliche Weg zur Weckung der Glaubenskraft. Glaubenskraft hat

mit kirchlichem Dogma nichts zu tun. Ernste Kunst führt aber zu Selbstbesinnung. Selbstbesinnung, die die weite Spanne zwischen eigenem Menschentum und dem gestirnten Himmel gedanklich und gefühlsmässig ermisst, macht den Menschen frei und stark. Ihm dahin die Wege zu ebnen, ohne die Bahnen vorzuschreiben, ist Aufgabe der seelischen Förderung.

Freizeitgestaltung und Unterhaltung, d. h. also Entspannung und Erholung bilden das Gegengewicht zu geistiger Schulung und seelischer Förderung. Sie sind insbesondere nach einem die Kräfte stark beanspruchenden militärischen Einsatz unentbehrlich.

Mittel zur Entspannung und Erholung sind der Sport (zuständig Führungsgruppe Ia), sowie die Veranstaltung von Filmvorführungen, Kleinkunstaufführungen usw. Bei solchen Veranstaltungen ist lediglich zu beachten, dass sie bunt, erheiternd und abwechslungsreich wirken, und dass die Grundforderungen des guten Geschmacks nicht verletzt werden. Ansager-Zoten lehnt auch der einfache Mann mit Recht ab. Er verlangt aus berechtigtem Ehrgefühl heraus, auch in diesem Punkte ernst und als vollwertig genommen zu werden.

Im Rahmen der zur Entspannung und Erholung dienenden Veranstaltungen sind auch Aufführungen usw. zu berücksichtigen und zu fördern, die aus der Truppe selbst herauswachsen. Hierbei hat der Wb.-Offizier einer Einheit die Aufgabe, die Eigentätigkeit spiel- oder sangesbegabter Kräfte anzuregen und sinnvoll zu fördern, ohne diesem Eigenleben in der Truppe allzu grosse Beschränkungen aufzuerlegen. Diese unauffällige Steuerung erfordert besonderen Takt und ein verständnisvolles Eingehen auf die Eigenart der jeweiligen Lage.

II. FRAGEN DER EINSATZPRAXIS

Referent : Hauptmann Hütten.

A. Was steht im allgemeinen zur Verfügung ?

Rundfunkgeräte können im allgemeinen vom Luftgaukommando nicht mehr zur Verfügung gestellt werden, weil jeder Nachschub aus der Heimat fehlt. Truppen mit eigener Verwaltung können notwendige Gerät nach verantwortlicher Prüfung durch den Kommandeur in den einschlägigen Geschäften des besetzten Gebietes kaufen. Nach einer Verfügung Ob. d. L. Führungsstab Ic Nr. 1384/40 (II) vom 20.6.40 dürfen notwendige Ausgaben für die Wehrbetreuung ohne besondere Genehmigung gestattet werden. Vergl. auch Lg. Tagesbefehl Nr. 93 vom 16.10. Ziff. 4. In besonderen Fällen können bestimmte Geräte auf dem Wege über die Standortkommandantur für die Zwecke der Truppe beschlagnahmt werden. Nach einer Mitteilung der Verwaltung, die erst nach der Tagung einlief, stellt sie für Einheiten ohne eigene Verwaltung einiges Rundfunkgerät aus der Beschaffungsstelle der Luftwaffe Paris auf Antrag zur Verfügung, das aber auch aus dem besetzten Gebiet bezogen werden muss.

Musikinstrumente kann die Heimat ebenfalls nur in ganz beschränktem Umfang liefern. Auch ist der Truppe der Ankauf in den Geschäften des besetzten Gebietes zu empfehlen, insbesondere dann, wenn es sich um abgesetzte Dienststellen handelt und Interesse für musikalische Unterhaltung die Truppe selbst vorhanden ist. Ein sinnloses Draufloskaufen muss aber vermieden werden.

Der Nachschub von **Grammophonen** verschleppt sich durch Mangel an Spezialarbeitern. Bisher gefertigte Apparate sind an die Truppe abgegeben worden mit der Bestimmung, sie dort einzusetzen, Mangel an sonstiger Unterhaltung besteht. Sie sind einmal in einer Sendung mit je 5 Platten und andermal mit je 10 Platten geliefert worden. Weitere Sendungen sind in Aussicht gestellt, gleichzeitig Lieferung von 2.000 Platten der Firma Elektrola nach einer bestimmten vom Luftgaukommando gewünschten Zusammenstellung, die alle Musikgebiete berücksichtigt. Es kann aber auf keinen Fall einer Massenbelieferung gerechnet werden. Einsatz kommt nur dort in Frage, wo sonstige Unterhaltungsschwierigkeiten macht. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten in der Beschaffung stellen die Apparate Platten schwer ersetzbare Werte dar. Die Apparate müssen von den Einheiten registriert werden. Verspielte, beschädigte oder zerbrochene Platten sind nicht zu vernichten oder fortzuwerfen, sondern müssen beim Schallplattenhandel zum Ankauf neuer Platten abgegeben werden. Die bisher geforderte Sendung an OKW Inland (II c 3) fällt fort, da diese Stelle keinen Ersatz mehr liefert.

Ueber Anschaffung von **Sportgerät und Sportpreisen** siehe Verfügung des Luftgaukommandos Führungsgruppe Ia/Ia op 1 vom 8.10.40. Nr. 1500/40.

Spiele aller Art : Es sind zur Zeit 300 Tischtennisspiele, 1900 kombinierte Brettspiele (Schach, Dame) und 1900 andere Spiele angefordert worden. Die Lieferung der Tischtennis- und Brettspiele innerhalb von 2 Wochen zugesagt, die Lieferung der anderen Spiele in die Wege geleitet worden. Die angeforderten Zahlen decken vorerst nur den Bedarf der unmittelbar dem Luftgaukommando unterstellten Einheiten. Zu Grunde gelegt wurde die Zahl der Lesemappen.

Für den gesamten Bereich der Luftflotte sind 4500 **Kartenspiele** geliefert worden. Sie sind den zuständigen Kommandodienststellen zur Verteilung an die unterstellten Einheiten zugeleitet worden.

8.000 **Führer-** und 13.000 **Reichsmarschallbilder** sind an die Einheiten verteilt worden. Es

sind inzwischen 3.000 Stück Führer- und 1.000 Stück Marschallbilder nachgefordert worden, dazu 10.000 Stück Bilder des Generalfeldmarschalls Sperrle. Es ist darauf zu achten, dass wirklich in erster Linie Gemeinschaftsräume, Geschäftszimmer usw. damit geschmückt werden, wo eine gewisse repräsentative Wirkung erzielt wird. Ausstattung mit anderen Bildern muss vorerst der Truppe und dem einzelnen überlassen bleiben.

Nach einer Mitteilung der zuständigen Verwaltungsstelle sind inzwischen auch die grösseren Führerbilder aufgebraucht.

Filme : Die Kdo. Fl. B. sind mit Ausnahme von Paris und St.-Dizier von der I Bildstelle mit Normal-Tonfilmgeräten ausgerüstet worden, deren Einsatz von den Kdo. Fl.B. geregelt wird. Filmersatz erfolgt durch die I Bildstelle. Ausserdem werden die beiden Prop.-Züge 3 und 4 mit 5 Tonfilmgeräten bei den Flughafenbereichen, Flakbrigaden, der Luftzeuggruppe und dem Luftg. -Nachr. Rgt. eingesetzt mit der besonderen Weisung, sie dort spielen zu lassen, wo besondere Schwierigkeiten in der Beschaffung anderer Unterhaltungen bestehen (abgelegene E-Häfen, Flakstellungen z.B. auch Insel Jersey). Gruppe Ic ist bemüht, die Zahl der Einsatzwagen und Apparaturen zu erhöhen. Dahingehende Anträge laufen. Viele Einheiten haben sich selbst ein Kino eingerichtet, sei es, dass sie ein im Orte befindliches Kino in eigene Benutzung genommen, sei es, dass sie mit den französischen Inhabern über die Standortkommandantur Abkommen über Spieltage für das deutsche Militär getroffen haben. Solche ortsfeste Kinos können von Gruppe Ic, Prop.-Zug. 3, Stabsfeldwebel Stumpf, mit Filmen beliefert werden.

Das Spielmaterial setzt sich zusammen aus :

1. Spielfilmen,
2. Lehrfilmen bzw. Kulturfilmen,
3. Wochenschauen.

Die Filme werden z.T. geliefert von der Alliance cinématographique Européen in Paris, einer Tochtergesellschaft der Ufa (Leiter Direktor Ehrh), z. T. vom OKW, Inland, Aussenstelle Paris und schliesslich vom Lw. -Führungsstab Ic/VIII in Berlin selbst. Da die Leihgebühren sehr hoch sind und der Nachschub u. U. schwierig ist, muss auf möglichst schonende Behandlung und ausgiebige Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Materials geachtet werden.

Ortsfeste Kinos sind z. Zt. in Chaville, Rambouillet, Ma:ntenon, Argentan, Lisieux, Morlaix und Chateaudun eingerichtet.

Von dieser Einrichtung empfiehlt es sich, noch weitgehenden Gebrauch zu machen. Das betr. Kino muss aber in der Lage sein, mindestens 4 mal in der Woche zu spielen. Es kommt darauf an, dass die Filme rechtzeitig, wie befohlen, weitergegeben und vor allen Dingen pfleglich behandelt werden. Genaue Anschrift bei Rückgabe angeben. Gruppe Ic (Prop.-Zug 3) oder I Bild, wenn von I Bild bezogen.

Luftgaukommando hat weiter versucht, regionale Ergänzungen durch **Schmalfilme** anzustreben. Der Truppe ist empfohlen worden, sich Schmalfilmgeräte anzuschaffen durch Ankauf im Lande oder durch leihweise Entnahme aus französischem Besitz (Schulen). Neuerdings ist in Aussicht gestellt worden, den Einheiten Schmalfilmgeräte von der « Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht » zur Verfügung zu stellen. Es sind hauptsächlich Stummfilmprojektoren, aber es sollen auch Schmaltonfilmgeräte mit Spielfilmen beliefert werden. (Die Verhandlungen mit OKW Paris sind inzwischen soweit gediehen, dass mindestens 50 Geräte für Ende November in Aussicht gestellt sind mit etwa 120 Filmen in 3 facher Ausfertigung).

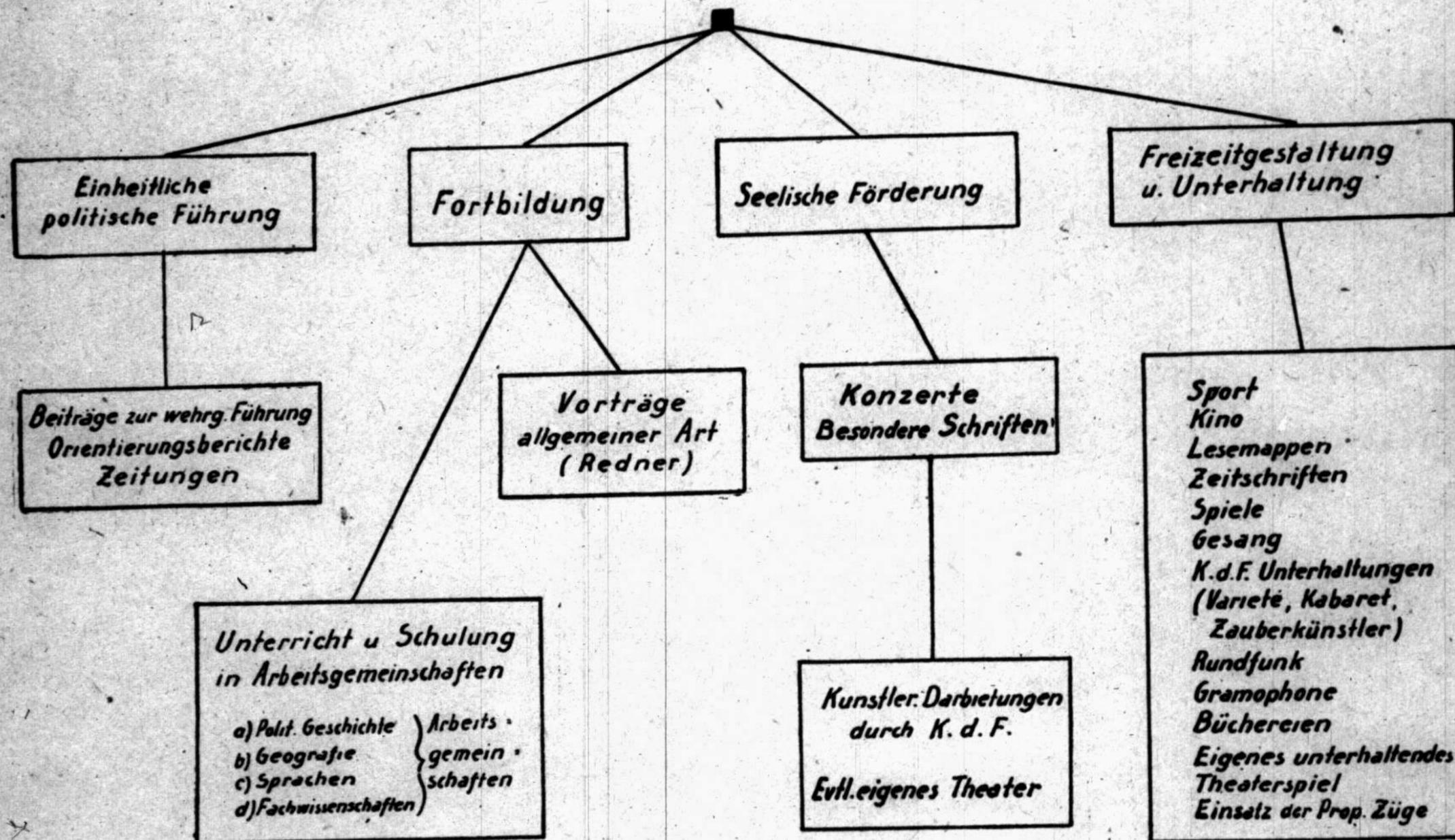
Unabhängig davon sind der eingesetzten Flakart. von der Bildstelle acht 16 mm Schmalfilmgeräte zur Verfügung gestellt worden, die in erster Linie zu Lehrzwecken dienen sollen (Flugzeugerkennungsdiens usw.) . Dazu wird jetzt von der Bildstelle ein Kursus zur Unterweisung in der Handhabung der Schmalfilmgeräte abgehalten.

Zeitungs- und Zeitschriftenbelieferung : Die « Beiträge » sind für die Hand des Einheitsführers bestimmt. Für Zugführer einer abgesetzten Einheit und für diejenigen, die in der Truppe Unterricht erteilen, können Mehrexemplare angefordert werden. Die « Beiträge » sowie die « Luftflotte West », die Frontzeitung « Der Sieg » und die « Brüsseler Zeitung » werden im besetzten Gebiet gedruckt und können in genügender Anzahl geliefert werden. Verteilerschlüssel für alle Zeitungen ist je 15 Mann eine Zeitung. Diese Zahl ist im allgemeinen ausgefüllt durch den Bezug der « Brüsseler Zeitung », der auf einer Sammelbestellung für den gesamten Luftgau beruht. Wenn also eine Einheit darüberhinaus noch andere Zeitungen hinzuwünscht, muss sie

1. einmal nachprüfen, ob der Verteilerschlüssel noch nicht überschritten ist,
2. Die Zeitungen beim Verlag unmittelbar über Feldpost bestellen und beziehen mit dem Zusatz : Freixemplar lt. Abkommen mit OKW. In diesem Fall ist eine Zweitschrift der Bestellung an OKW Ic Pr. auf dem Dienstweg einzusenden.

Die « Lesemappen », « Adler », « Luftwelt », « Feier und Freizeit », « Das Reich », werden vom Luftwaffenführungsstab aus Berlin geschickt. Ihre Zahl ist vorerst noch sehr beschränkt wegen der Trans-

Wehrgeistige Führung



portschwierigkeiten und der Papierknappheit in Deutschland. Sparsamste Verteilung und sorgsamste Ausnützung ist daher geboten. Luftgaukommando Westfrankreich erhält an sich nur 2.100 Lesemappen. Gebraucht werden mindestens 2.700 Lesemappen. Mehrbedarf ist angefordert.

Andere « **Illustrierte Zeitungen** » können durch die Lieferung der Lesemappen nicht ohne weiteres von Luftwaffeneinheiten bestellt werden. Die Belieferung mit Lesemappen ist eine Sonderregelung für die Luftwaffe. « Adler », « Luftwelt » und « Das Reich » werden in Höhe der Lesemappen verteilt. « Der Sportflieger » kommt nur noch in ganz geringen Mengen und soll an die technisch interessierten Einheiten verteilt werden, die praktisch mit Flugzeugen und Motoren zu tun haben. Die Zeitschrift « Freizeit und Feier » kommt jetzt in grösserer Anzahl, so dass z. T. die 2 - 3 fache Anzahl der Lesemappen überwiesen werden kann.

B. Wie bestelle ich mein Material ?

Grundsätzlich über die vorgesetzte Dienststelle.

Immer wieder kommen Einheiten und versuchen unter der Begründung, dass sie noch nichts bekommen hätten, Wehrbetreuungsmaterial unmittelbar beim Luftgaukommando abzuholen. Dadurch kommt es zu doppelten Belieferungen, die bei der Knappheit des Materials nicht tragbar sind. Die Bestellungen über die vorgesetzte Dienststelle schliessen natürlich nicht aus, dass für die Anlieferung ein bequemerer Weg gesucht wird. Er muss in Verbindung mit der betr. Einheit zwischen Luftgaukommando und vorgesetzter Dienststelle vereinbart werden. Das Material kann dann besonders verpackt und mit der Anschrift der abgesetzten Einheiten an eine bequem zu erreichende Ablieferungsstelle gebracht werden. Ic bittet die Wb.-Offiziere der Bauregimenter und Flughafenbereiche ganz besonders, im gegenseitigen Einvernehmen zu prüfen, ob sie ihr Material getrennt oder gemeinsam empfangen wollen und das Ergebnis an Ic Wf. mitzuteilen. Das gilt auch für die RAD-Abschnitte.

In der gleichen Weise muss auch die Flakart. entscheiden, ob das Wb.-Material sofort an die Rgt. gehen kann oder erst gesammelt über die Flakbrigade. Der Wb.-Offizier der Luftzeuggruppe und des Lg.-Nachr. Rgts. muss dieselbe Entscheidung treffen für seine Einheiten. Nur Einheiten, die unmittelbar dem Lg.-Kdo. unterstellt sind, können künftig noch ihr Material beim Lg.-Kdo. selbst beantragen.

Gruppe Ic Wf. wird die einzelnen Wb.-Offiziere der Kommandobehörden darüber orientieren, welche Einheiten unmittelbar von Etampes noch Wehrbetreuungsmaterial beziehen.

C. Wie kommt das Material zur Truppe ?

Luftgaukommando Westfrankreich erhält seine Lesemappen und Zeitschriften soweit sie aus Berlin bezogen werden, zusammen mit den Fliegerkorps und den Nachrichten-Verbänden der Luftflotte an einer Grossverteilungsstelle. Die hier belieferten Einheiten sorgen für Weitersendung an die zu ihrem Dienstbereich gehörigen Truppen. Lg.-Kdo. Wfr. leitet es auf zwei Wegen an seine Einheiten weiter :

1. Abholung durch die Truppe selbst auf der **Kurierstelle** oder Verteilerstelle am Sitz des Luftgaukommandos,
2. Weiterbeförderung durch **Lastkraftwagen** auf einer planmässig durchgeführten Rundfahrt, von Etampes über Rouen, Lisieux, Argentan, Dinard, Laval und Orleans wieder nach den Ausgangsort zurückführt.

Die Tageszeitungen werden von Paris aus **mittels Bahn** den Einheiten zugeführt, falls sie nicht unmittelbar dort oder beim Lg.-Kdo. von den Einheiten abgeholt werden können. Es muss daher bei der Bedarfsmeldung genau angegeben werden, ob es sich um Zeitungen oder Zeitschriften und Lesemappen handelt. Es muss ferner die genaue Anschrift der Einheit mit Feldpostnummer und Einsatzort angegeben werden, die Kopfbuchzahl und Aufteilung der Einheit und die Bahnstation, an die die Lieferung der Zeitungen unter der Feldpostnummer gewünscht wird. Nur auf diese Weise kann eine einwandfreie Belieferung sichergestellt werden. Das eine oder andere Material muss auch jetzt noch über die Kurierstelle den entfernten und abseitsliegenden Einheiten zugeleitet werden. Es kann sich dabei nur um leichtes und wenig Platzeinnehmendes Material handeln.

Abholende Kuriere sind anzuweisen, wenn auf der Kurierstelle kein Wb.-Material vorliegt, auf der Verteilerstelle danach zu fragen. An vielen Verzögerungen in der Belieferung ist die Truppe selbst schuld, indem sie das Material nicht rechtzeitig abholt und auf den Zwischenstationen nicht rechtzeitig weiterleitet.

Zum Schluss noch **einige Hinweise für die Wb.-Offiziere**, um eine sichere Heranschaffung des Materials zu gewährleisten und ihrer Aufgabe gerecht zu werden :

1. Sind alle Formationen erfasst die zum Bereich gehören ?
Auch kleine abgesetzte Einheiten, wie Feldlufttanklager, Flakzüge, Nachrichtentrupps ?
2. Gehören die anfordernden Einheiten zum Betreuungsbezirk ?
Ein E-Hafen hat z. B. auch Lesemappen für in der Nähe liegende Flak-Einheiten und Einheiten der Luftzeuggruppe verlangt und kann natürlich mit seinen Mappen nicht auskommen.
3. Der Wb.-Offizier muss auf der Schreibstube und auf der Vermittlung seiner Einheit dem Namen und Amt nach bekannt sein.

4. Er muss auf schnelle und sorgfältige Weitergabe des erhaltenen Materials bedacht sein. Keine Lesemappe darf länger als 24 Stnd. im Geschäftszimmer liegen bleiben; sie gehört dorthin, wo alle Soldaten Gelegenheit haben, sie zu lesen, in den Gemeinschaftsraum; u.U. ist ein besondere Verteilerstelle einzurichten für unterstellte Einheiten.
5. Neu eintreffende Einheiten sind mit ihrem Bedarf sofort zu melden, der Abzug alter Einheiten ist ebenfalls anzugeben. Auch die verlegte Einheit soll sich am neuen Platz sofort wieder anmelden. Ein Baubataillon wird verlegt; wochenlang erhält noch der bisherige Flughafenbereich die Lesemappen zugestellt, verbraucht sie natürlich bei sich. Verlegungen der Flakart. besonders wichtig, weil die Rgt. sich in ihren Beständen stark ändern.
6. Auch die im Kommandobereich liegenden Lw.-Ortslazarette sind zu betreuen. Das Material wird jetzt für die Lw.-San. Bereitsch. gesondert verpackt und dem Flughafenbereichsarzt zugeleitet. Es darf nicht vorkommen, dass unterstellte Lazarette wochenlang auf ihr Material warten.
7. Die Anforderungen der unterstellten Einheiten sind zu prüfen, ob sie berechtigt und nicht übertrieben sind, u. U. Stellungnahme.
8. Bei der Uebernahme und Versendung von Filmen darauf achten, ob diese in Ordnung sind und die richtige Anschrift tragen. Es ist vorgekommen, dass Sandkörner und Schleifen in das Filmband mitaufgenommen waren. Die Filme müssen richtig verpackt werden.

III. FORTBILDUNGSARBEIT IN DER TRUPPE

Referent : Oberfachstudiendirektor Dr. Metz.

Es besteht kein Zweifel darüber, dass eine ernsthafte und auf nachhaltigen Erfolg abzielende Fortbildungsarbeit eine sehr eingehende Vorbereitung verlangt. Das gilt besonders für die Verhältnisse im Krieg und im besetzten Gebiet.

Wie durch eingehende Fühlungnahme festgestellt wurde, besteht andererseits bei der Truppe der Wunsch nach Weiterbildung und Vervollkommnung vorhandener Kenntnisse. Das gilt insbesondere für die Einheiten, die dienstlich nicht über das durchschnittliche Mass hinaus beansprucht werden.

Die Fortbildungsarbeit gliedert sich in zwei Interessengruppen. 1) Verlangen die Langdienenden, das heisst also die aktiven Unteroffiziere nach der Möglichkeit, sich auf den späteren Fachschulbesuch, der für ihr späteres zivilberufliches Fortkommen wichtig ist, vorbereiten zu können. Ferner haben viele Soldaten des Beurlaubtenstandes den Wunsch, ihr bereits vorhandenes berufliches Wissen zu erweitern. 2) Besteht in der Truppe der Wunsch, sich in der Freizeit mit Fragen der Allgemeinbildung zu befassen.

Es liegt im Interesse der wehrgeistigen Führung, für beide Gruppen entsprechend zu sorgen und ihnen die Wege zu ebnen. Sie hilft damit eine für Staat und Volksgemeinschaft wichtige Aufgabe zu ihrem Teile mit lösen.

Der persönliche Einsatz des Einheitsführers, der den Anstoss gibt, ist notwendig. Der Erfolg der Arbeit hängt von verschiedenen Bedingungen ab. Sie soll einerseits nicht mit dem Dienstunterricht, auch nicht mit dem Offiziersunterricht über Tagesfragen verbunden werden. Sie soll andererseits auf keinen Fall die Form des im Weltkrieg eingerichteten, damals vielfach abgelehnten vaterländischen Unterrichts annehmen. Entscheidend wird vielmehr sein, ob richtig ausgewählte Fortbildungsleiter in den Einheiten es verstehen, das Interesse ihrer Leute zu wecken. Auch darf die Möglichkeit zu selbständiger Arbeit nicht durch zu viele Vorschriften eingeengt werden, und der Grundsatz freiwilliger Beteiligung muss weitgehend gewahrt bleiben.

Den zwei Interessengruppen entsprechend muss auch die Arbeitsweise verschiedene Formen haben. Die fachliche Weiterbildung der Langdienenden und der bereits im Beruf stehenden Angehörigen des Beurlaubtenstandes wird zweckmässig in der Form von **Arbeitsgemeinschaften** (A. G.) geschehen. Zu ihnen tritt ergänzend das **Selbststudium** des Einzelnen. Bei der allgemeinen wehrgeistigen Schulung wird der Vortrag eines das Wissensgebiet vollkommen Beherrschenden im Mittelpunkt stehen. Daran werden sich Aussprachen anschliessen.

Im einzelnen werden dazu unter Bezugnahme auf die entsprechenden Ausführungen in Nr. 37 und 38 der Beiträge folgende Richtlinien gegeben:

A. Fachliche Weiterbildung

1. Feststellung

a) des Leiters der gesamten Fortbildungsarbeit (möglichst der Einheitsführer selbst oder ein von ihm sorgfältig ausgewählter Fachberater);

b) der Leiter der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften. Jede Einheit verfügt über die verschiedenartigsten Leute für diese Aufgaben. Es kommen zum Beispiel in Betracht: Lehrer aller Art (Volks-

schullehrer, Mittelschullehrer, Diplomhandelslehrer, Gewerbelehrer, Studienräte, Hochschuldozenten usw.), Diplomingenieure, Bautechniker, Platzlandwirte, im Erwachsenenunterricht erfahrene Kaufleute, als Schulungsleiter tätige Juristen usw. Grundsätzlich darf hierbei der Dienstgrad keine ausschlaggebende Rolle im Vergleich zu der sonstigen pädagogischen Eignung spielen.

2. Einordnung der Fortbildungsarbeit in den militärischen Dienst.

Der militärische Dienst der Leiter und der A.G.-Teilnehmer ist mit der Fortbildungsarbeit in Einklang zu bringen. Verhältnismässig günstig sind die Verhältnisse bei einer Truppe, die auf engem Raume zusammenliegt. Schwierig ist das z.B. bei einer Flugmeldekompanie, bei der nur die Führergruppe einen Kern bildet, die sonst aber in viele Kilometer von einander entfernte Flugwachen aufgelöst ist. In diesem Falle lassen sich höchstens Arbeitsgemeinschaften von 2-3 Mann bilden. Wenn das infolge Urlaub, Krankheit usw. auch nicht geht, bleibt nur die Möglichkeit, dass der einzelne sich allein weiterbildet. Arbeitet er die Soldatenbriefe für Berufsförderung oder einen kurzschriftlichen Lehrgang durch und lässt sich seine schriftlichen Arbeiten durch den A.G.-Leiter oder einen Kameraden immer wieder nachsehen, ist das durchaus durchführbar.

3. Die zeitliche Festlegung der Arbeitsgemeinschaften.

Sie ist ziemlich leicht bei den Leuten in der Einheit, die regelmässigen Dienst haben. Diese werden durchweg zweimal wöchentlich je eine bis eineinhalb Stunden zwischen 19 und 21 Uhr zusammenkommen können. Schwieriger ist die Festlegung einer A.G. bei unregelmässigem Dienst, ebenso bei Wachdienst. So ist z.B. eine Fliegerhorstkompanie mit geringem Personalbestand auf einem grossen Horst in zwei Wachschichten eingeteilt, deren Leute jeden zweiten Tag um 20 Uhr auf Wache ziehen. A.G. kommen nur an den wachfreien Tagen in Betracht. Da jedoch zwei Stunden vor Beginn der neuen Wache dienstfrei sein müssen, bleibt hierfür immer noch die Zeit von 15-17 Uhr.

4. Bereitstellung geeigneter Räume.

Derselbe Raum kann immer von mehreren A. G. benutzt werden, die zu verschiedenen Stunden an verschiedenen Tagen zusammenkommen. Kleinere A.G. finden auf den Stuben statt. Am besten ist es, wenn durch Austausch der Leute zwischen den einzelnen Stuben die Stubengemeinschaft unter einem energischen Stubenältesten zugleich zur Arbeitsgemeinschaft wird.

5. Bildung der Arbeitsgemeinschaften.

Grundsätzlich sind zwei Teilnehmerkreise zu unterscheiden :

- a) Soldaten des Beurlaubtenstandes (Unteroffiziere und Mannschaften) ;
- b) Aktive, also langdienende Unteroffiziere.

Zu a)

Die Soldaten des Beurlaubtenstandes, die nach Kriegsende in ihren Zivilberuf zurückkehren, werden grossenteils berufliche Weiterbildung erstreben. Für sie werden also in erster Linie berufskundliche oder auch fremdsprachliche Arbeitsgemeinschaften in Anknüpfung an ihren Zivilberuf in Betracht kommen. Welche Möglichkeiten es hier hauptsächlich gibt, zeigt die Uebersicht über die Lehrgänge der « Soldatenbriefe zur Berufsförderung » im Lv. Blatt 1940 Nr. 27 vom 30.9.40 Anhang Ziffer 171. Das Luftgaukommando wird diese Arbeit durch einen bestimmten allgemeinbildenden Lehrstoff ergänzen (vergl. Teil B).

In den berufskundlichen Arbeitsgemeinschaften kann durchaus Rücksicht auf dienstliche Belange genommen werden. Z.B. wird der Arbeitseifer der beim Bau von Rollfeldern eingesetzten Einheiten einer Horstkommandantur erhöht werden können, wenn sie von den dort tätigen Bautechnikern einen Einblick in die theoretischen Grundlagen des Strassenbaues usw. erhalten. Ln.Kompanien können mit ihrem Gerät A.G. für Physik und Chemie bevorzugen. Besteht eine Baukompanie z.B. überwiegend aus Landwirten, lässt sie sich vom Platzlandwirt des Horstes beraten. Möglich sind auch Arbeitsgemeinschaften für Musik und Gesang, wenn ein ausgebildeter Lehrer vorhanden ist, der ernsthafte Weiterbildung verbürgt.

Nicht unter den Begriff « Fortbildung » fällt :

- I. die nur der Entspannung dienende Freizeitgestaltung.
- II. die Einrichtung einer A.G., in der die **Anfänge** des Schusterns, des Schneiderns usw. beigebracht werden sollen.

Zu b)

Entsprechend der grundsätzlichen Verfügung des Befehlshabers wird auf die Weiterbildung der langdienenden Unteroffiziere und Unterführeranwärter der Luftwaffe besonderer Wert gelegt. Sie müssen fast ausnahmslos vor ihrem Ausscheiden eine Abschlussprüfung an einer Wehrmachtfachschule ablegen. Für sie kommt daher nur eine Vorbereitung für den späteren Fachschulbesuch in Betracht. Eine Uebersicht über die vorhandenen Schularten und die hierfür verlangte berufliche oder dienstliche Ausbildung enthält das L.V.Bl. 1939 Ausgabe C Nr. 27 vom 14.6.1939 Ziffer 534. Die A.G.-Leiter müssen

gegebenenfalls an die im L.V.BI. genannten Fachschulen schreiben und sich von dort Merkblätter über den Lehrstoff schicken oder sich beraten lassen, falls Unklarheiten bestehen.

Für den grössten Teil der Langdienenden wird der Besuch der Luftwaffenfachschule für Verwaltung in Frage kommen. Der Lehrgang B schliesst mit der Abschlussprüfung I ab, deren Bestehen Voraussetzung für die Zulassung zum Vorbereitungsdienst für die Beamtenlaufbahn des mittleren Dienstes ist. Die Abschlussprüfung II nach dem Lehrgang A berechtigt zur Vorbereitung auf den gehobenen Dienst.

Zur Weiterbildung für den späteren Besuch des Lehrganges B sind vor allem Arbeitsgemeinschaften in Deutsch und Rechnen, daneben auch in Geschichte, Erdkunde, Nationalpolitik, Kurzschrift und Maschinenschreiben geeignet. Für Lehrgang A kommen zu diesen Lehrfächern Mathematik, Physik, Chemie, Englisch hinzu. Die Anforderungen in den übrigen Fächern sind entsprechend höher. Ueber den Umfang des Lehrstoffes unterrichtet die L.Dv.11.

6. Planung.

Jeder Leiter einer A.G. muss sich einen allgemeinen Plan darüber machen, welches Ziel er erreichen will, welchen Stoff er dazu durcharbeiten muss und in welcher Zeit er das erreichen kann. Wegen der ganz verschiedenen Verhältnisse in den A.G. können darüber — wie über der Art der Arbeit — nur wenige allgemeine Ratschläge gegeben werden.

Zunächst muss der Leiter einer A.G. es verstehen, das Interesse der Teilnehmer an dem Stoff zu wecken. Dazu stellt er den besonderen Arbeitsstoff in einen allgemeineren Rahmen und weist z.B. auf seine Bedeutung für den Verlauf des gegenwärtigen Krieges oder für die Kenntnis der Grundlagen des kommenden Friedens oder die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa oder den Einsatz des ganzen deutschen Volkes u. dgl. hin. Grundsätzlich wird im Erwachsenenunterricht nicht der gesamte Stoff von Anfang an wie in der Schule durchgearbeitet. Man stellt vielmehr zunächst fest, was der einzelne schon weiss, welche Lücken in seinem Wissen noch vorhanden sind, und sucht diese dann auszufüllen.

7. Das Arbeitsverfahren in den A.G.

a) In einer berufskundlichen A.G. wird der Leiter zweckmässig zunächst einige einführende Vorträge selber halten, später aber den Teilnehmern Vortragsthemen unter Benutzung der « Soldatenbriefe zur Berufsförderung » zur Bearbeitung übertragen. An die Vorträge schliesst sich eine Besprechung. In der nächsten A.G. wird der Stoff wiederholt. Bei den Flugwachen einer Flugmeldereservekompanie fanden sich z.B. ältere Reservisten, die schwerfällige Bauern sind und anscheinend geistig kaum zu interessieren waren. Und doch ergab sich in sehr stockend geführtem Gespräch, dass sie die verschiedenen Bedingungen für den landwirtschaftlichen Anbau in der Heimat und in Frankreich (Bodenart, Klima, Arbeitsteilung) ausgezeichnet beobachtet und ihre Schlussfolgerungen daraus gezogen hatten. In einer A.G. bei ihnen würde man von vornherein von diesem Vergleich ausgehen.

b) In Lehrfächern wie Deutsch, Geschichte, Erdkunde usw. gewöhnt man die Teilnehmer von Anfang an an das Sprechen. Man lässt sie kurze Vorträge über Zeitungsartikel z.B. der « Luftflotte West », kleine Aufsätze z.B. der « Beiträge », knappe Bücher oder Stoffe aus den allgemeinbildenden Lehrgängen der « Soldatenbriefe » halten. Nach dem Vortrag folgt eine Besprechung, in der sich ein Gegenbericht oder die übrigen Kameraden dazu äussern, bzw. Ergänzungsfragen stellen.

In Deutsch werden zuerst einfache Rechtschreibübungen nach Diktat und gelegentlich schriftliche Ausarbeitungen, im Rechnen öfters eine Wiederholung der Grundrechnungsarten und der Bruchrechnung vorgenommen werden müssen.

In Rechnen — Mathematik wie auch in Kurzschrift wird man das aus dem gewöhnlichen Unterricht bekannte Verfahren des systematischen Aufbaues wie in einem Lehrbuch anwenden müssen.

Im fremdsprachlichen Unterricht für Fortgeschrittene wird man in erster Linie die Unterhaltung in der Fremdsprache versuchen, daneben lesen und übersetzen lassen.

In Geschichte und in Erdkunde sind die im Teil B Wehrgeistige Schulung Ziff. 2 unter a) und b) angegebenen Themen durchzuarbeiten.

8. Hilfsmittel.

a) Das wertvollste Hilfsmittel für die Fortbildungsarbeit sind die bereits mehrfach genannten « Soldatenbriefe zur Berufsförderung ». Für den Lehrstoff z.B. der A.G. für Langdienende, kommt die Ausgabe D — Allgemeinbildende Lehrgänge — in Betracht. Sie gliedern sich — wie fast alle — in einen Grundlehrgang für Anfangsunterricht und einen Aufbaulehrgang für Fortgeschrittene. Die monatlich zweimal erscheinenden Briefe enthalten Text, Aufgaben und (im nächsten Heft) ihre Lösung. Sie eignen sich nicht nur als Unterlage für eine A.G., sondern auch zum Selbstunterricht für diejenigen, die aus dienstlichen Gründen nicht an einer A.G. teilnehmen können. Die berufskundlichen Briefe sind im Zivilberuf unmittelbar verwertbar.

Das Luftgaukommando hat im Tagesbefehl Nr. 91 vom 13.10.40 Meldung des Gesamtbedarfs an Soldatenbriefen durch die selbständigen Kommandodienststellen zum 10.11.40 verlangt. Die bisher

eingegangenen Meldungen lassen erkennen, dass der Wert dieser Unterrichtsbriefe nicht genügend bekanntgeworden ist. Die Kommandodienststellen weisen die Verbände und unterstellten Dienststellen darauf hin, dass auch die ihnen nur einsatzmässig unterstellten Einheiten wie z.B. Baukompanien und R.A.D.-Abteilungen bei dem Gesamtbedarf zu berücksichtigen und nicht gesondert und unmittelbar an das Luftgaukommando zu melden sind. Die Einheiten melden ihrerseits Mehrbedarf für A.G. umgehend fernmündlich voraus an ihre selbständigen Kommandodienststellen nach, da eine spätere Nachlieferung der bereits erschienenen Briefe wahrscheinlich nicht möglich ist (*).

b) Besonders für die langdienenden Unteroffiziere bestimmt ist die Zeitschrift « Fortbildung » die den Lesemappen beiliegt. Sie kann von den A.G. für Langdienende unmittelbar beim Verlag auf eigene Rechnung bestellt werden.

c) In die neu zur Verteilung kommenden Feldbüchereien werden auf Wunsch von Ic nach Möglichkeit Fachbücher für Geschichte, Erdkunde, Physik, Chemie usw. aufgenommen werden.

Fach- und Lehrbücher aller Art können mit 25 % Ermässigung in den Frontbuchhandlungen gekauft bzw. bestellt werden. Dort gibt es auch Fachbücherverzeichnisse. Neben den bereits bestehenden Frontbuchhandlungen in Paris und in Orléans will OKW. noch rund 35 Frontbuchhandlungen einrichten. Ausserdem können Urlauber, die in jeder Einheit unterwegs sind, Hilfsmittel aus der Heimat mitbringen.

d) Die Richtlinien gehen von der Voraussetzung aus, dass die Fortbildungsarbeit soweit wie irgend möglich ohne oder mit bescheidenen Hilfsmitteln arbeitet. Ein Antrag auf Beschaffung von Kurzschriftheften aus W. B.-Mitteln, den eine Einheit bei ihrer Abteilung bestellt hat, darf nicht genehmigt werden (vergl. Richtlinien Ziff. 9). Wandkarten können z.T. selber gezeichnet werden. Ic wird eine Anzahl Wandkarten von Europa und der Welt zum Abzeichnen zur Verfügung stellen. Als Tafeln eignen sich schwarze Bretter, die leicht anzufertigen sind. Lehrmittel für Physik-Chemie lassen sich oft aus einer französischen Schule entleihen, wenn die A.G. nicht dort im Physikraum stattfinden kann. Hilfsmittel für Mathematik und technisches Zeichnen kann sich die A.G. durch Bastelarbeit selber anfertigen.

B. Wehrgeistige Schulung

1. Das Luftgaukommando legt Wert darauf, dass neben dieser Selbsthilfearbeit in den Einheiten ein vom Luftgaukommando ausgewählter bestimmter Stoff an Unteroffiziere und Mannschaften herangetragen wird. Dieser Stoff soll auf 4-tägigen Lehrgängen durch Vortragsredner den dazu kommandierten Fortbildungsleitern und je 2 - 2 A.G.-Leitern in jeder Einheit übermittelt werden. Die Redner werden den selbständigen Kommandodienststellen zur Veranstaltung solcher Lehrgänge zur Verfügung gestellt.

2. Der Grundgedanke für die Vorträge des ersten geplanten Lehrganges ist die Vorbereitung des Verständnisses für die Verhältnisse, die beim Abschluss des kommenden Friedens vorliegen.

a) In einer Folge von 4 geschichtlichen Vorträgen ist zunächst der Kampf zwischen Frankreich und Deutschland um das Grenzland im Westen zu behandeln, der die jetzt zu Ende gehende Geschichtsepoche beherrscht hat. Dazu kommen folgende Themen in Betracht :

I. Die Entwicklung Deutschlands und Frankreichs seit der Teilung des Frankenreiches (im Ueberblick).

II. Frankreichs Vordringen zum Rhein : Vom Einbruch in die Maas- und Mosellinie (Metz, Toul und Verdun) bis zum Erreichen der Rheinlinie unter Napoléon Ier.

III. Der deutsch-französische Kampf um den Rhein von 1815-1930.

IV. Die Beendigung des jahrhundertelangen Kampfes nach der endgültigen Zurückdrängung Frankreichs vom Rhein als Friedensziel.

Stoff in Wolf : « Angewandte Geschichte » und jedem anderen Lehrbuch ; dazu auch allgemeinbildender Lehrgang « der Soldatenbriefe ».

b) Eine Folge von 4 erdkundlichen Vorträgen soll über die Notwendigkeit und den Umfang des deutschen Lebensraumes wie folgt unterrichten :

I. Grundbegriffe der politischen Geographie (Lebensraum, Lage, Grenzen Deutschlands usw.).

II. Mitteleuropa als Lebensraum des deutschen Volkes.

III. Deutschland im Gütertausch und Verkehr Europas (mit Beispielen für die Verflochtenheit mit Europa).

IV. Deutschland und die afrikanische Kolonialfrage.

(*) Ausserdem kann jeder einzelne Wehrmachtangehörige unmittelbar beim Verlag Hirt u. Sohn, Zweigniederlassung Leipzig C 1, Salomonstrasse 15 gegen Voreinsendung von RM 1,50 für je 6 Monate bestellen (vergl. L.V. BI. 1940 Nr. 27 Anhang Ziff. 171).

Stoff in jedem erdkundlichen Lehrbuch, ausserdem in den allgemeinbildenden Lehrgängen « der Soldatenbriefe » (*).

c) Eine dritte Vortragsreihe wird Demokratie und autoritäre Staatsform usw. in geschichtlicher Entwicklung behandeln, sobald die angeforderten Redner zur Verfügung stehen.

3. An jeden Vortrag soll sich eine einstündige Aussprache anschliessen, in der Fragen an die Vortragenden gerichtet werden können. Die teilnehmenden A.G.-Leiter, für jede Vortragsreihe einer, haben diesen Stoff dann allen zu grösseren Besprechungen zusammengefassten Arbeitsgemeinschaften zu übermitteln. Der Stoff wäre also auch in den berufskundlichen A.G. zum Thema kleiner Vorträge oder schriftlicher Ausarbeitungen zu machen. Bei starker Belastung müsste eine der berufskundlichen Besprechungen je Woche ausfallen, damit dieser Stoff behandelt werden kann.

4. Das Problem, geeignete Redner für ausreichende Zeit zur Verfügung zu bekommen, ist noch nicht restlos gelöst. Ic bittet, zum 1.12. geeignete Leute aus der Truppe zusätzlich hierfür namhaft zu machen.

Mit der Behandlung dieses wichtigen Stoffes kann aber nicht gewartet werden, bis alle Vortragsredner zur Verfügung stehen. Er ist daher schon von Anfang an in allen A.G. — mit Ausnahme der dritten Vortragsreihe — in Teilabschnitten zur Grundlage von kleinen Vorträgen und Besprechungen zu machen. Damit wird zugleich der Vortragsstoff der späteren Lehrgänge vorbereitet.

C. Fortbildung des Führerkorps

1. In der grundsätzlichen Verfügung vom 7.9.40 wird auch die Fortbildung des Offizierkorps gefordert. Sie ist infolge dienstlicher Beanspruchung der Offiziere wohl nicht so regelmässig durchzuführen wie die der Unterführer. In vielen Fällen wird sie der Selbstarbeit des einzelnen überlassen bleiben müssen. Eine Beteiligung an der Arbeit der A.G. ist wünschenswert.

2. In stärkerem Masse wird für Offiziere die Teilnahme an fremdsprachlichen Kursen in Betracht kommen. Für Französisch laufen schon Kurse. Bei ausländischen Lehrern muss ein Unbedenklichkeitsvermerk des Abwehroffiziers vorliegen.

3. An den geplanten Vorträgen zur Schulung der A.G.-Leiter können selbstverständlich auch Offiziere teilnehmen. Ic beabsichtigt, daneben **allgemeinere Vorträge über die verschiedensten geisteswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen oder technischen Stoffgebiete** vor der Truppe halten zu lassen.

IV. KUNSTLERISCHE VERANSTALTUNGEN UND LAIENSPIEL

Referenten : der Gruppenleiter, Hauptmann Dr. Malberg und KdF-Beauftragter Pg. König

Um der Truppe die Möglichkeit gehaltvoller Unterhaltung und geistiger Anregung zu bieten, hat OKW mit der Organisation « Kraft durch Freude » entsprechende Abmachungen getroffen, nach denen KdF seinen Organisationsapparat für die Truppenbetreuung zur Verfügung stellt und auf Anforderung Wehrmachtstheatern und Künstlertruppen ins besetzte Gebiet sendet.

Es besteht Klarheit darüber, dass die Truppe ihren Wünschen und Absichten entsprechend Art und Form der künstlerischen Einsätze bestimmt, indem sie aus den von KdF angebotenen Programmen das ihr Zusagende auswählt.

Um insbesondere die unterstellten Einheiten ausreichend und wertentsprechend betreuen zu können, hat das LGK Westfrankreich mit der zuständigen KdF-Stelle Paris die Zuweisung von Künstlertruppen vereinbart, die lediglich der Luftwaffe für bestimmte Einsatzzeiten zur Verfügung stehen.

Den Einsatz dieser Truppen regelt Ic zentral für die dem Luftgau unterstehenden Einheiten durch Einsatzverfügungen. Die zuständigen Wb-Offiziere haben für eine gleichmässige und zweckentsprechende Unterverteilung in ihrem Bereich zu sorgen. Den Einsatzverfügungen werden die bei Ic vorliegenden Angaben über Räumlichkeiten u.s.w. zu grunde gelegt.

Um eine Ueberschneidung mit Veranstaltungen des Heeres am gleichen Standort zu vermeiden, setzen sich die Wb-Offiziere jeweils mit den zuständigen Dienststellen des Heeres in Verbindung, damit für Luftwaffen-Veranstaltungen die nötigen Räumlichkeiten rechtzeitig sichergestellt werden.

In wieweit zu Luftwaffenveranstaltungen auch Einheiten des Heeres oder der Marine hinzugezogen werden können, bleibt der Entscheidung des Wb-Offizieres überlassen, jedoch ist es Grundsatz, zunächst alle verfügbaren, bzw. dienstfreien Luftwaffen-Angehörigen bei der Platzzuweisung zu berücksichtigen.

(*) Harms : « Deutschland » geht den selbständigen Kommandodienststellen zunächst zu. Weitere Fachbücher können in den Frontbuchhandlungen nach Ermessen der Kommandeure gekauft werden.

Andererseits besteht die Möglichkeit, dass auch Angehörige der Luftwaffe zu den vom Heer veranstalteten Darbietungen hinzugezogen werden können. Um diese Möglichkeit auszunützen, halten die Wb-Offiziere laufend Verbindung mit den Heeresdienststellen und lassen sich dort rechtzeitig über die Monatsprogramme und die der Luftwaffe zustehende Platzquote unterrichten.

Für die Betreuung der bei der Luftwaffe eingesetzten Künstlertruppen gelten folgende Richtlinien :

1. Hinsichtlich Unterbringung und Verpflegung der Künstler hat OKW Nachstehendes bestimmt : Bei einmaliger Verpflegung kann Gästeportion verabreicht werden. Erstreckt sich die Verpflegung auf mehrere Tage, so wird wehrmachtsverpflegung zum Tagessatz von RM 1,20 verabreicht.
2. Uebernachtung ist frei. Es versteht sich von selbst, dass die Luftwaffe den Künstlern, die oft eine anstrengende Reise hinter sich haben und noch am gleichen Tage auftreten müssen, nach Möglichkeit gute Quartiere, im Winter mit Heizung, zur Verfügung stellt.
3. Hilfe zum Auf- und Abbau von Dekorationen u. s. w. ist auf Anfordern bereitzustellen. Garderoberräume und Bühne müssen vorher gereinigt und im Winter nach Möglichkeit, insbesondere bei Auftreten von Sängern und Sängerinnen, geheizt werden.

Um den künstlerischen Wert der Luftwaffen-Veranstaltungen im Sinne wehrgeistiger Führung und seelischer Förderung zu vertiefen, setzt Ic durch Vermittlung des Luftwaffenführungsstabs Ic/VIII noch über die üblichen KdF-Veranstaltungen hinaus künstlerisch besonders hochwertige Veranstaltungen ein. Als erste dieser Veranstaltungen hat das Gastspiel des Berliner Vokalquartetts einen ausserordentlich erfreulichen Widerhall bei der Truppe gefunden. Im Winter werden weitere Veranstaltungen dieser Art folgen, so voraussichtlich ein deutsch-italienischer Opernarien-Abend mit ersten Solisten, ein Beethoven- und ein Weihnachtskonzert der Dresdner Philharmoniker und ein weiterer Einsatz des Vokalquartetts. Als besonderes Ereignis wird die H-moll Messe von Bach vorbereitet. Soweit irgend angängig, werden diese Veranstaltungen ausser in Paris auch in den grösseren französischen Provinzstädten stattfinden. Für die Aufführung der H-moll Messe wird dies allerdings nicht möglich sein, aber es werden Mittel und Wege gefunden werden, zu diesem Konzert möglichst viele Luftwaffen-Angehörige nach Paris zu bringen. Die Mitarbeit der Wb-Offiziere bei der Organisation des Veranstaltungsbesuchs wird für alle diese Veranstaltungen in besonderem Masse schon jetzt erwartet.

Der Wert solcher Veranstaltungen für die Truppe wird verstärkt, wenn sie inhaltlich bei der Truppe vorbereitet werden. Ic wird künftig entsprechende Einführungen zu den Programmtexten herausgeben. Darüber hinaus ist es Pflicht der Wb-Offiziere, in ihrem Bereich geeignete Fachkräfte ausfindig zu machen, die gegebenenfalls in knapper Form einleitend auf Sinn und Inhalt der jeweiligen Veranstaltung hinweisen.

Im Rahmen der künstlerischen Betreuung soll auf Eigenarbeit aus der Truppe heraus nicht verzichtet werden. Es gibt in jeder Einheit künstlerisch begabte Leute, die mit Lust und Liebe und oft mit erstaunlichem Können an die Gestaltung künstlerischer Darbietungen herangehen. Es ist nur notwendig, dass man diese Begabungen ermuntert und richtig ansetzt.

Eine Form der künstlerischen Eigenbetätigung ist das **Laienspiel**. Es ist durchaus nicht unsoldatisch, wenn Soldaten in ihrer Freizeit einmal Theater spielen, und der starke seelisch-erzieherische Wert solcher Darbietungen kann von grossem Wert für die Haltung und die Kameradschaft in der Truppe werden. Vor allem aber bietet das Laienspiel die Möglichkeit, für einen längeren, durch die Einstudierung ausgefüllten Zeitraum einen grösseren Teil der Einheit in gemeinsamen Streben zu beschäftigen, denn zu den Rollenträgern treten noch die handwerklich Begabten hinzu, die bei der Gestaltung der Bühnenbilder, der Kostüme, der Beleuchtung und sonstiger Hilfsarbeiten mitwirken.

Grösster Wert ist auf die Auswahl des Textes zu legen. Im Mittelpunkt muss die Erlebniswelt des Soldaten stehen. Die Erlebniswelt des Soldaten besteht aber nicht in der Flachheit kitschiger Soldatenschwänke. Historische Stoffe, die den Grundgedanken der Treue, des soldatischen Opfers, der Pflicht oder die Idee der Staatseinheit zum Ausdruck bringen, eignen sich besonders gut.

Die Stücke sollen nicht zu umfangreich sein, sollen nicht allzuvielen Personen enthalten, sollen ohne Frauenrollen auskommen und keinen grossen Aufwand an Ausstattung verlangen.

Ic ist in der Lage, geeignete Stücke nachzuweisen und zu beschaffen. Vorgeschlagen werden :

Wallensteins Lager

Paul Ernst, Preussengeist (Auseinandersetzung des jungen Friedrich mit seinem Vater.
Dramaturgische Fassung ohne Frauen vorhanden)

Theodor Körner, Deutsche Treue

Otto-Ludwig, Die Torgauer Heide.

Zur Laienspielgruppe tritt die **Singgruppe**, um einen solchen Abend zu umrahmen. Der soeben in Berlin beim Führungsstab beendete Singleiter-Lehrgang hat den Singleitern aus der Truppe reiche Anregung gegeben. Es ist Aufgabe der Wb-Offiziere, diese Singleiter anzusetzen und ihnen Wirkungsmöglichkeiten zu schaffen.

Singgruppe und Laienspielgruppe können schliesslich auch, soweit gute Sprecher vorhanden sind, an die Ausgestaltung soldatischer Feierstunden für besondere Gelegenheiten herangehen, wie sie die Ausführungen in Nr. 38 der Beiträge anregen.

Es ist notwendig, auf dem Gebiet des Laienspiels praktische Erfahrungen zu sammeln. Deshalb erwartet Ic von den Wb-Offizieren laufend Mitteilungen über Planungen und durchgeführte Aufführungen.

Laienspiel, soldatische Feierstunden und Sangesfreudigkeit können nicht befohlen werden, aber es ist Pflicht der Wb-Offiziere, jeder Regung und Möglichkeit nachzugehen und sie im Sinne wehrgeistiger Führung auszubauen und zu vertiefen.

V. BUECHEREIWESEN

Referent : Hauptmann Dr. Malberg.

Da die meisten Einheiten die ihnen zu Anfang des Krieges zugewiesenen Bücherbestände bei der Verlegung ins besetzte Gebiet in der Heimat gelassen haben, besteht im Hinblick auf die Winterruhe ein verstärkter Bedarf nach Neuzuweisungen.

Diesem Bedarf soll nach Möglichkeit entsprochen werden. Es ist jedoch zu bedenken, dass Bücher einen gewissen Wert darstellen und dass die Papierversorgung und der Mangel an geeigneten Fachkräften in den Buchbindereien zur Sparsamkeit zwingen. Der Büchermarkt ist also nicht unbegrenzt auslieferungsfähig und es treten in der Belieferung öfters auch Verzögerungen ein.

Zur Verteilung stehen künftighin in der Hauptsache Bücherpakete zu 30 Stück Inhalt und Luftgau-feldbüchereien in tragbaren Holzschrankkästen zu 50 Stück Inhalt zur Verfügung. Bei einem Durchschnitts-Buchpreis von vier Mark hat ein Bücherpaket den Wert von 120 RM. Luftgaufeldbüchereien sind entsprechend teurer.

Aus diesen Tatsachen sind nachfolgende Folgerungen zu ziehen :

1. Ueberlegter Einsatz bei jedem einzelnen Paket und Verzicht auf jede nicht unbedingt vertretbare Anforderung.
2. Grösste Schonung der zugeteilten Bestände. Bücher einbinden lassen. Eine sorgfältige Ausleihkontrolle durch einen dazu geeigneten Mann führen lassen.
3. Nachprüfung der Frage, ob es nicht ratsam ist, innerhalb eines räumlich begrenzten Befehlsbereichs (Fliegerhorst, Standort u.s.w.) die auf die im Befehlsbereich liegenden Einheiten fallenden Bücherbestände zu einer gemeinsamen Bücherei mit geregelter Ausleiheverkehr an bestimmten Wochentagen zusammenzufassen. In manchen Fällen wird sich die Angliederung einer solchen Gemeinschaftsbücherei an ein vorhandenes Kameradschaftsheim u.s.w. empfehlen.
4. Austausch bereits vorhandener Bücherei-Bestände innerhalb der unterstellten und räumlich beieinanderliegenden Einheiten anregen.
5. Abseits und einsam liegende kleinere Einheiten sind unter allen Umständen mit eigenen Bücherpaketen oder den dafür besonders geeigneten Luftgaufeldbüchereien in Holzkästen zu bedenken. In diesem Punkte wird Ic alle berechtigten Wünsche auf Belieferung erfüllen.
6. In den Fällen, in denen Bücherpakete an einzelne Einheiten ausgegeben werden, ist, wie bereits befohlen, die behelfsmässige Anfertigung einer Bücherkiste oder die Bereitstellung eines geeigneten Schrankes durchzuführen, damit die Bücher nicht jeden Zugriff frei auf den Geschäftszimmern umherliegen.
7. Zur ergänzenden Befriedigung des Lesebedarfs stehen die Frontbuchhandlungen zur Verfügung. Frontbuchhandlungen sind eingerichtet in Paris, Biarritz, Bordeaux, Poitiers, Tours, Orléans, Trouville, Caen und Cherbourg. Weitere folgen. Der Einzelne kann dort aus reicher Auswahl das ihm Zusagende kaufen, und es liegt im Sinne wehrgeistiger Führung, wenn man in geeigneter Form auch die zu einem Buchkauf anregt, die für gewöhnlich ihren Wehrsold in weniger wertbeständiger Dingen anlegen.

Politische Lage

(abgeschlossen am 10.XI.40)

Roosevelt hat gesiegt

Die Präsidentenwahl in USA am 5. November hat dem bisherigen Präsidenten Franklin D. Roosevelt und damit der von ihm vertretenen Partei der Demokraten einen neuen Erfolg gebracht. Roosevelt zieht zum dritten Mal ins Weisse Haus ein. Die Tatsache an sich ist ein Novum in der Geschichte der amerikanischen Präsidentenwahlen. Nur einmal hat sich bisher ein Präsident zum dritten Mal um die höchste Würde beworben. Es war ein Verwandter des jetzigen Präsidenten, der einstmals sehr volkstümliche Theodore Roosevelt, aber ihm gelang es nicht, diesen dritten Sieg zu erringen.

Ueber den jetzigen Wahlsieg Franklin Roosevelts liegen bis zur Stunde noch keine endgültigen Ziffern vor. Die Eigenart des amerikanischen Wahlsystems braucht verhältnismässig lange Zeit zur Errechnung. Der amerikanische Bürger gibt seine Stimme auf dem Umweg über die sogenannten Wahlmänner ab, d.h. die Parteien, die Präsidentschaftskandidaten nominieren, benennen in den einzelnen Bundesstaaten und Wahlbezirken gleichzeitig Männer ihres Vertrauens, die jeder kennt und die darum geeignet sind, möglichst viele Stimmen im heimischen Bezirk auf sich zu vereinigen. Diese Wahlmänner werden durch einfache Stimmenmehrheit gewählt. Vereinigt also beispielsweise ein demokratischer Wahlmann über 50 Prozent der Wähler seines Bezirks auf sich, so ist er gewählt und die oft knapp unter der 50 %- Grenze liegende Stimmenzahl des republikanischen Wahlgegners fällt für das Endresultat der eigentlichen Präsidentenwahl nicht mehr ins Gewicht.

Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen sind 421 Wahlmänner der demokratischen Partei gewählt worden, während die Republikaner, die bekanntlich Wilkie aufgestellt hatten, nur 111 Wahlmänner durchgebracht haben. Roosevelt kann sich also in Bezug auf das wahlentscheidende Wahlmänner-system auf eine ausgesprochene Mehrheit stützen. Anders schauen die Dinge allerdings aus, wenn man die auf demokratischer und republikanischer Seite abgegebene Gesamtstimmenzahlen betrachtet. Nach dem bisherigen Ergebnis entschieden sich rund 20,6 Millionen Wähler für Roosevelt und 17,25 Millionen für Wilkie. Roosevelt führt also nur mit rund drei Millionen tatsächlichem Vorsprung und nur das Wahlmänner-System, das die unter der Mehrheitsgrenze liegenden gegnerischen Wählerstimmen ausschaltet, hat Roosevelt den neuen Wahlsieg unterbaut. Bei seiner letzten Wahl lagen die Dinge rein stimmenmässig für Roosevelt ungleich günstiger. Damals betrug der reine Wählerstimmen-Vorsprung rund 11 Millionen. Dieser Vergleich wirft auf die tatsächliche Volksstimmung in Amerika ein bezeichnendes Licht. Roosevelts Politik besitzt nicht mehr das überragende Vertrauen der Allgemeinheit, das im Jahre 1936 vorhanden gewesen ist.

Trotzdem wäre es falsch, solchen Vergleichen allzu starke Bedeutung beizumessen. Roosevelt ist gewählt und er wird im Kongress und im Senat, den beiden für die politische Führung ausschlaggebenden amerikanischen Körperschaften, über Mehrheiten verfügen, mit denen er das durchsetzen kann, was ihm richtig erscheint. Fragt man nach den psychologischen Hintergründen dieses Wahlsiegs, so muss daran erinnert werden, dass Roosevelts bisherige Politik dem Geschäftssinn der Amerikaner entgegengekommen ist. Sein gewaltiges Aufrüstungsprogramm hat Millionen von Amerikanern in steigendem Masse Arbeit und Verdienst gebracht. Ebenso haben seine unter dem Begriff new deal laufenden sozialen Bestrebungen ihm viele Freunde verschafft. Seine starre Gegnerschaft gegen die europäischen « Diktaturen » haben ihm die Zustimmung der jüdisch-internationalen Kriegstreiberkreise gesichert, und schliesslich ist es auch Roosevelts weltgewandte und diplomatisch geschmeidige Persönlichkeit, die ihn über den etwas rauhen und in Dingen der Staatsführung ungewandten Gegner Wilkie triumphieren liess.

Für uns sind allein die etwaigen Rückwirkungen des Wahlergebnisses auf die europäische Lage von Wichtigkeit. Aus den Wahlprogrammen beider Kandidaten wissen wir, dass sie ihrem Volke versprochen haben, die Söhne amerikanischer Mütter nicht verantwortungslos auf die europäischen Schlachtfelder führen zu wollen. Wir wissen aber andererseits, dass insbesondere Roosevelt gewillt ist, den Engländern bei ihrer Kriegführung jeden nur irgendwie vertretbaren Vorschub zu leisten. Diese Hilfe wird besonders auf wirtschaftlichem Gebiet liegen, denn da ergibt sich für den geschäftstüchtigen Amerikaner die Möglichkeit neuer Gewinne. Amerika weiss ja bereits aus Erfahrung, dass man die englische Notlage bestens ausnützen und den Engländern den ältesten Schund gegen wertvolle Gebietsabtretungen verkaufen kann. Ob und welche Konflikte sich aus solchen Geschäften ergeben werden, bleibt abzuwarten. Abzuwarten bleibt ferner, ob es den jüdischen Kriegshetzern gelingt, drüben eine Angstpsychose bis zur Panik zu steigern, indem man den Amerikanern einredet, die amerikanische Freiheit sei durch die « Machtgelüste der Diktatoren » bedroht und die Verteidigung der Freiheit verlange ein aktives Ein- und Uebergreifen auf den europäischen, bzw. den afrikanischen Kontinent. Im Besitz einer ausgeprägten europäischen Machtposition, wie sie uns der bisherige Kriegsverlauf erbracht hat, können wir der Entwicklung der Dinge mit Aufmerksamkeit und Ruhe entgegensehen. Wir haben keine Ansprüche an die amerikanischen Machtpositionen jenseits des Atlantik. Wir wollen eine gesunde Neuordnung auf dem europäischen und auf dem für unsere Wirtschaftslage als Ausgleichsventil notwendigen afrikanischen Kontinent. Nur wer uns in dieser für uns und unsere Zukunft lebenswichtigen Frage unbesonnen stören

4 736 II 1

sollte, würde unsere Gegnerschaft herausfordern. Man wird sich das aber wohl in Amerika doch noch überlegen denn jenseits des Stillen Ozeans steht Japan als Mitglied des Dreierpaktes Gewehr bei Fuss.

Englische Sorgen

Immer weniger gelingt es der englischen Propaganda, das englische Volk über die wahre Sachlage hinwegzutäuschen. Jenseits aller hochtrabenden und schönen Worte sprechen Zahlen und Tatsachen eine klare Sprache. Die Indexzahl beispielsweise, d.h. die Vergleichszahl über das Steigen oder Fallen der Preise rechnet ohne Beschönigung nach Punkten. Darnach ist im Verlaufe eines einzigen Monats und zwar in der Zeit von Anfang September bis Anfang Oktober der Index von 87 auf 89 Punkte gestiegen.

Die Steigerung geht in der Hauptsache auf das Anziehen der Eier- und Milchpreise, also der für die Volksernährung wichtigen Produkte zurück. Ebenso sind die Preise für Bekleidung um 1 bis 2 % gestiegen.

Immer stärker muss sich England auch dazu bequemen, für wichtige Gebiete des Wirtschaftslebens staatliche Kontrollmassnahmen und Beschränkungen anzuordnen, obwohl das dem demokratischen Prinzip widerspricht und man noch kurz vor dem Krieg über die dummen Deutschen glaubte spotten zu können, die sich eine solche Verbrauchlenkung gefallen lassen mussten. Heute hat man sich nun in England zu einer staatlichen Kontrolle der Baumwolleneinfuhr und Verarbeitung entschliessen müssen. Baumwolle ist bisher in erheblichem Umfang aus Amerika eingeführt worden. Jetzt erging Anweisung, dass nur noch Baumwolle, die aus Aegypten oder aus dem Empire stammt, in England verarbeitet werden darf. Die amerikanischen Lieferungen wurden rücksichtslos abgedrosselt. Während im September noch für 30.000 Ballen Schiffsraum zur Verfügung stand, ist diese Ballen-Ziffer für Oktober bereits auf die Hälfte herabgesetzt worden. Dass die Amerikaner über solche Drosslung nicht gerade sehr erbaut sein werden, darf man als sicher ansehen.

Die englischen Ladys werden in Zukunft ferner auf Seidenstrümpfe verzichten. Man braucht die Seide für militärische Zwecke dringend und den Rest der Bestände will man lieber exportieren, um die Devisenlage zu heben.

Allergrösste Nachfrage aber besteht in England nach Glas und Glas ist nur schwer in ausreichender Menge zu beschaffen, weil auf der Insel selbst nur vier leistungsfähige Glasfabriken bestehen. Sie können beim besten Willen keinen ausreichenden Ersatz mehr für die vielen Fensterscheiben schaffen, die tagtäglich in England aus bekannten Gründen zerspringen.

Die Landkarte von Afrika

Das Thema Afrika findet in der ausländischen Presse immer stärkere Beachtung. Man weiss allmählig, dass die Neuordnung Europas in engstem Zusammenhang mit der Einbeziehung Afrikas als Ausgleichsbecken für den europäischen Lebensraum steht. Eine spanische Stimme ist als besonders aufschlussreich anzuführen:

Die heutige Landkarte Afrikas, so schreibt die Zeitung Domingo Madrid, wird sich von der nach Beendigung des Krieges gewaltig unterscheiden, denn der Sieg Deutschlands wird immer wahrscheinlicher Deutschland wird nicht nur seine alten Kolonien zurückerhalten. So ertragreich und gut verwaltet diese auch waren, so lagen sie doch viel zu weit auseinander, wodurch ihr Gesamtwert bedeutend verlor. Die Verteilung Afrikas wird so vorgenommen werden, dass jeder das erhält, was ihm nach Bevölkerungszahl und Leistungsfähigkeit zukommt, so dass man von einer Uebertragung des europäischen Lebensraums auf den afrikanischen Kontinent sprechen kann.

Hunderte von Beispielen könnte man anführen, die die Ungeheuerlichkeit der heutigen Aufteilung Afrikas beweisen. Den plutokratischen Ländern gilt der Kolonialbesitz nur als Quelle ständiger Bereicherung bestimmter Kapitalistenkreise. So stehen an der englischen Goldküste 180 Mill. Kakaobäume; diese liefern fast die Hälfte der Welterzeugung, aber dennoch gehen die Neger zugrunde, weil es ihnen am Allernotwendigsten mangelt. In der jetzigen englischen Kolonie Tanganjika, dem früheren Deutsch-Ostafrika, kommt auf je 100.000 Eingeborene ein Arzt. Alles dies wird anders werden; in wenigen Jahren werden diese gewaltigen Gebiete unter tatkräftiger Führung zur Blüte geführt und von ihren Epidemien befreit sein. Denn jetzt vegetiert der ganze Kontinent, auf Gnade und Barmherzigkeit einer Handvoll von Aufsichtsräten der Londoner City überlassen, während europäische Völker vor Mangel an Ausdehnungsmöglichkeit verzweifeln.

Fuer das Luftgaukommando :

Der Chef des Stabes

I. A.

Voigt-Ruscheweyh

Oberst.

Verteilt bis zu den Kompanien

3. März 1941

Geheim 3.

376

OKW

St d H/Gen Qu

Abt. K. Verw. (Qu 5 Abw.)

Nr. II/ 147 /41 geh.

41

H.Qu. OKW, den 19. Januar 1941.

Geheim

Heereswesen Abtlg.
OKW (W Pr.)

W. Pr.
22. JAN. 1941
376 / 419
1

L
IT

In der Anlage wird Auszug aus einem Bericht des Sicherheitsdienstes vom 4. Januar 1941 für Frankreich und Belgien mit der Bitte um Kenntnissnahme übersandt.

I.A.

Altmeister

1 Auszug

z.H.
L.

0 6 74
Wipf

Geheim

AUSZUG

aus

Ereignismeldungen Nr. 44

des Beauftragten des Chefs
der Sicherheitspolizei u. des SD Brüssel
vom 22.12.40

In Tongern wurde den belgischen Einwohnern durch unbekannt gebliebene Täter die Nummer 4 der bereits bekannten nicht-kommunistischen, mit Schreibmaschine geschriebenen und im Absugsverfahren vervielfältigten deutschfeindlichen Hetschrift "La Vérité" zugesandt. [Der erste Teil dieser Schrift trägt die Überschrift: "Prellerei, eine deutsche Einrichtung". Nach längeren Ausführungen über den "willkürlichen", durch die Deutschen eingeführten Wert des belgischen Franken heisst es wörtlich: "Der ganze Reichtum Belgiens, der in 25 Jahren durch schwere Arbeit und Sparsamkeit erworben ist, geht in vollen Kolonnen über die Grenze. Der Feldgraue geht in seinen Mussstunden von Auslage zu Auslage, von Laden zu Laden, vom seidnen Strumpf bis zur Waschmaschine, vom Roller bis zum Pelzmantel für Damen, alles ist recht. Wie die Sachen so laufen genügen weniger als 3 Monate, um unser Land und das besetzte Frankreich vollständig von allem zu entblößen. Wir hatten ungeheure Reserven, alles ist fort wie nach einem Durchzug von Heuschrecken. Bald werden wir nichts mehr haben als Papier, Hungersnot und Ruinen".]

376 / 419

Anlage zu WPr

377

Okommando des Heeres
en t d H/ Gen Qu.
Abt. K. erw. (Qu 5 Abw.)
Nr. II/ 266 h.

41

3. März 1941

H.Qu. OKH., den 19.1.1941.

Geheim

W. Pr.
22. JAN. 1941
377 / 41

L

FF

2 Anl. unten

O K W (W. Pr.)

- OKH übersendet in der Anlage
- 1.) Auszug aus dem Lagebericht der Dienststelle Brüssel des Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD für Frankreich und Belgien für die Zeit vom 16.-22.12.40
 - 2.) Auszug aus der Ereignismeldung der Dienststelle Paris des Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD für Frankreich und Belgien vom 7.1.41, zur Kenntnisnahme.

J. A.

2 Anlagen

*279
L.*

Nr. 263

Altmeister

A b s c h r i f t .

Auszug aus der Ereignismeldung der Dienststelle Paris des Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD für Frankreich und Belgien vom 7.1.1941.

.....

7.) b) Von Flugzetteln mit beachtenswertem Inhalt wurden erfasst:

in Bordeaux der von englischer Seite kommende Aufruf "Achtung". (Verteilt vor dem Sitz des AOK 7). Er wendet sich in scharfer Weise gegen die Franzosen, denen die Unfähigkeit vorgeworfen wird, weder im letzten noch in diesem Krieg ohne englische Hilfe siegreich gewesen zu sein. Frankreich habe das Angebot, beide Verwaltungen und beide Parlamente zu vereinigen, zurückgewiesen, obwohl es sich hätte klar sein müssen, dass seine wichtige Rolle in Europa für Jahrhunderte ausgespielt sei. England sei bereit, den "Verrat" zu verzeihen und auch die entvölkerten Gebiete zu sichern, wenn Frankreich sich reorganisiere. Es heisst weiter wörtlich: "befolgt streng die Befehle, die Euch vom englischen Radio erteilt werden, verbreitet unsere Informationen"

" Leistet unseren Agenten in Frankreich keinen Widerstand. Vergesst nicht, dass heute ein einziger englischer Agent viel mehr wert ist, als 100 entwaffnete Franzosen.

Sollten die Engländer gezwungen sein, Waffen von "fürchterlicher Wirkung" auf französischem Boden anzuwenden, so dürfe man nicht vergessen, dass die französische Armee für die Besetzung des Landes verantwortlich sei."

c) Nachträglich wurde eine illegale Zeitung mit der Überschrift "Der freie Poitu" erfasst, die Mitte Dezember 1940 im Poitiers verbreitet wurde. Sie nimmt u.a. auch gegen die Rede des Reichsleiters Goosenberg in Paris Stellung und kritisiert, dass er die Rednertribüne, die durch Gambetta, Jaures, Clemenceau, Demun und so viele andere berühmt geworden sei, dazu benützt habe, um über die französische Revolution

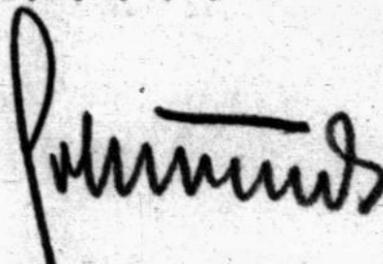
zu

377 / 419

Küppers
Anlage zu WPr _____

zu sprechen. Unter Anspielung auf die Äusserung des Reichsleiters, dass sich Frankreich nicht aus eigener Kraft von seinen Parasiten habe befreien können, heisst es:
"Vielen Dank. Bezüglich der Parasiten sind wir ja bedient. Bis nach Bayonne sind es die, von denen wir gerne befreit sein möchten."

F.d.R.d.A.


Major

377 / 419

Anlage zu WPr

26. Juli 1941

1148

Verband der Wehrmacht
Propaganda
Paris

Nr. 16/41 g

41

Geheim

Paris, den 19.2.41
Avenue des Champs-Élysées 27-33 IV

Fernsprechvermittlung
OKW/Aussenstelle Paris
Ely. 2705, 2727, 2728

Betr.:

Bezug:

W. Pr.
22. FEB. 1941
St. <i>1198/141g</i>
OKW / W Pr 5 Anlagen

An

zu Hd.d.Herrn Oberst d.G. v.Wedel
od. Vertreter im Amt

Berlin

11. Bericht.

- 1.) a) Gemäß Verfügung OKW 976/41 WPr (Id) vom 6.2.41 wurde Oblt. R a m m mit Wirkung vom 27.1.41 zur Einrichtung der Prop.Verbindungsstelle Wien nach Wien kommandiert (vgl. 1 f).
- b) Die bisherige Kommandierung des Hptm. T e i c h m a n n vom Stab W.K.K. XX zum OKW/WPr ist mit Wirkung vom 11.1.41 gemäß Schreiben OKW/WPr (BO) Nr. 224/41 v. 6.2.41 laut Fernschreiben OKH/HPA Ag Pl/Gr.8 in eine Versetzung umgewandelt worden.
- c) Die Kommandierung des Lt. Fechner zur Außenstelle läuft Mitte März ab. Da Lt. Fechner den berechtigten Wunsch hat, zur Truppe zurückzukehren, wird um rechtzeitige Ersatzgestellung gebeten.
- d) Mit Wirkung vom 1.1.41 wurden befördert:
der Gefreite W ü n s c h zum Unteroffizier und
der Schütze S a l o m o n zum Gefreiten.
- e) Am 11.1.41 trafen die neuen Kraftfahrer Schilf, Neuheiser und Heinze ein. Ob.Kraftf. Wiegand wurde im Einvernehmen mit WPr (BO) am 10.2. zur Außenstelle Brüssel kommandiert.
- f) Am 12.1.41 wurde befehlsgemäß der Propaganda-Verbindungszug nach Potsdam abgegeben und die bisherige Dienststelle in die Propaganda-Verbindungsstelle Paris unter Führung des O.A. Wachtmeister Kaps umgewandelt.
Der Führer des Propaganda-Verbindungszuges, Oblt. Ramm, sowie Wachtm. Gedat, Uffz. Weinhold, Uffz. Hülsmann, Obergefr. Funk, Schütze Morawek, Schütze Göller, Schütze Köller und Kraftfahrer Stieger wurden nach Potsdam in Marsch gesetzt.

3 J A
29/3
W

Handwritten signature

- g) Am 31.1. fand unter Hinzuziehung des techn. Beamten der Prop.Abt. Frankreich, Inspektor Böhm, ein Fahrzeugappell statt, bei dem sämtliche Kraftfahrzeuge einer eingehenden Durchsicht unterzogen wurden.
- 2.) Am 10. und 11.1.41 wurde eine Besprechung der Außenstellenleiter in Paris abgehalten. U.a. wurde geregelt:
- a) Versorgung der 1. Armee übernimmt im Einvernehmen mit dem zuständigen Ic ab 15.2. die in Außenstelle Nancy umbenannte Außenstelle Luxemburg.
- Betreuung der 9. Armee geht unter Billigung des Ic dieser Armee von der Außenstelle Brüssel auf Außenstelle Paris über. Die Neuregelung wurde befehlsgemäß am 20.1.41 ^{Nr. 4/41 geh.} an OKW/WPr und OKH/Heerwesen gemeldet.
- b) Aufstellung regelmäßiger Halbjahresberichte mit Monatsstatistiken über Zeitungs- und Filmausgabe, die als Unterlage für das in Berlin zu führende Kriegstagebuch dienen sollen.
- c) Die neugegründete "Pariser Zeitung" wird im Bereich der Außenstellen Paris und Luxemburg ab 1.2. unter Ausschaltung der "Brüsseler Zeitung" und der deutschen Zeitungen in Straßburg und Mülheim für die Truppenbetreuung eingesetzt. Im Benehmen mit dem Ic der 9. Armee wurde geklärt, daß die 9. Armee anstelle der "Brüsseler Zeitung" die neue "Pariser Zeitung" übernimmt.
- 3.) Am 25.1.41 vereinbarte der Leiter der Außenstelle anlässlich einer Kontrollreise bei den Heeres-, Luftwaffen- und Rüstungskontrollinspektionen in Bourges folgendes:
- a) Zusätzliche Belieferung mit der "Pariser Zeitung",
- b) turnusmäßige Filmbetreuung der Kontroll-Kommissionen über Bourges.
- 4.) a) Am 24.1.41 fand eine Arbeitstagung des Deutschen Roten Kreuzes "Einsatz Soldatenheime" beim Militärbefehlshaber Frankreich statt, an welcher der Leiter der Außenstelle teilnahm.
- Im Bereich des Mil.Befehlshabers Frankreich sind
- bisher eröffnet: 136 Soldatenheime,
in der Errichtung begriffen: 25 Soldatenheime,
geplant: weitere 30 Soldatenheime.
- Der Außenstellenleiter brachte in der Aussprache zum Ausdruck,

daß OKW und OKH großen Wert darauf legen, den Heim- und Erziehungsgedanken zu fördern, und daß es daher wünschenswert sei, bei der geplanten Schulung der Einsatzkräfte die Abteilungen Inland und WPr im OKW grundsätzlich zu beteiligen.

- b) Bei der vorgenannten Tagung hatte der Leiter der Außenstelle bereits darauf hingewiesen, daß für die Zuleitung von Zeitungen an die Soldatenheime der Mil.Befehlsh. Frankreich verantwortlich sei. Da durch Kontrollen von hier aus festgestellt worden ist, daß die Belieferung der Soldatenheime über die dem Militärbefehlshaber unterstellten Bezirksverwaltungen unregelmäßig und nicht im gewünschten Umfang erfolgt ist, wurde mit der "Pariser Zeitung" folgende Abmachung getroffen:

Über die Ortsvertretungen der Zeitungs-Organisation Hachette sind auf Rechnung der Außenstelle in allen Orten, in denen sich Soldatenheime befinden, täglich 3 Pariser Zeitungen bereit zu halten, die von den Soldatenheimen direkt abgeholt werden. Auf diesem Wege ist gewährleistet, daß jedes Soldatenheim zunächst die im Westen aktuellste Tageszeitung noch am Tage des Erscheinens geliefert bekommt. Militärbefehlshaber Frankreich - Ia Terr, Soldatenheime - und Außenstelle Nancy sind von dieser Regelung, die ab 15.2.41 in Kraft trat, unterrichtet worden. Bei Bewährung dieser Neueinrichtung soll ab 1.3. diese Regelung auch auf die Belieferung von Tageszeitungen aus dem Reich und ill. Zeitschriften erweitert werden.

- 5.) a) Am 3.2.41 fand bei der Außenstelle Paris auf deren Anregung erstmalig eine Besprechung über Truppenbetreuung statt, zu der Vertreter folgender Dienststellen erschienen waren: Oberbefehlshaber West, Mil.Befehlsh. Frankreich, Kommandantur Paris, Prop.Abt. Frankreich, AOK 1, AOK 7, Admiral Frankreich. Eine Heeresgruppe, eine Armee, Luftflotte und Luftgau konnten wegen der besonderen Wetterverhältnisse ihre Vertreter nicht entsenden, haben aber betont, daß sie auch in Zukunft großen Wert auf diese Aussprachen legen. Sie werden daher künftig regelmäßig an jedem ersten Montag im Monat in Paris stattfinden.
- b) Als Ergebnis der Aussprache wurde u.a. festgelegt, daß in Zukunft bei der zusätzlichen Zeitungsbelieferung unter Verstärkung des bisherigen Kontingents der Zeitschrift "Das Reich" zu je 50% die "Pariser Zeitung" und der "Völkische Beobachter" - unter Fortfall

der bisher gelieferten Reichszeitungen - zugeteilt werden. Maßgeblich für diese Entscheidung war die Tatsache, daß die Reichszeitungen auf Grund der Bestimmungen des Merkblatts in größtem Umfange als Heimatblätter über die Feldpost zur Bestellung kommen.

- c) Die Verfügung OKW/WPr 233/41 betr. Verbilligung der Zeitungen und Zeitschriften-Abonnements um 40 v.H. wurde - da noch nicht überall durchgedrungen - verlesen und auf Wunsch den Teilnehmern Abschrift übergeben.
- d) Hinsichtlich der Filmbetreuung wurde allseitig der Wunsch geäußert, in erhöhtem Umfang Kopien, besonders neuerer und neuester Filme, sowie der Wochenschauen zuzustellen und für die besonders abgelegenen Truppenteile Schmaltonfilmapparaturen nebst entsprechenden Filmkopien zu beschaffen. (Im Einvernehmen mit Ob.Stabszahlmeister Snethlage ist inzwischen der Ankauf von 10 Schmaltonfilmapparaturen bei einer französischen Firma in die Wege geleitet. Soweit noch Einkaufsmöglichkeiten bestehen, ist in Aussicht genommen, darüber hinaus 20 weitere Apparaturen einzukaufen).
- 6.) Im Einvernehmen mit der Kommandostelle des Zollgrenzschutzes Frankreich, unter deren Leitung bis Mitte Februar rund 11.000 Mann eingesetzt werden, wurde nach Rücksprache mit Major aus dem Winkel vereinbart, daß ab sofort auf Grund des Merkblattes über den Bezug von Tageszeitungen und illustr. Zeitschriften die Dienststellen des Zollgrenzschutzes unmittelbar Zeitungsbestellungen aufgeben und überdies 25 Abonnements illustr. Zeitschriften über die Außenstelle Paris bezogen werden können. Die Bestellung für die illustr. Zeitschriften wird von hier aus an den Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger weitergegeben.
- 7.) Unter Hinweis auf die Ausführungen unter Ziffer 5 b wird nach fernmündlicher Zustimmung von Oberstlt. Martin ab 1.3.41 die zusätzliche Zeitungsbelieferung neu geregelt. Die Bestellung wird nach folgendem Schlüssel erfolgen:
Auf Grund des der Außenstelle genehmigten Kontingents werden bestellt:
- | | | |
|------|-------|------------------------------------|
| 8000 | Stück | "Völkischer Beobachter", |
| 8000 | " | "Pariser Zeitung", |
| 4000 | " | der Wochenzeitschrift "Das Reich". |
- Die auf Grund von Sondergenehmigungen erfolgten Bestellungen

kleinerer Kontingente für höchste Stäbe, Wehrm. Verk. Dir. usw. sind hierbei nicht eingerechnet und werden in der bisherigen Zusammensetzung beibehalten.

- 8.) Die Vertriebsleitung der deutschen Zeitungen und Zeitschriften hat den Ausbau der Ortsvertretungen der Org. Hachette so vermehrt, daß nunmehr im besetzten Gebiet Frankreich insgesamt 6000 Vertriebsstellen bestehen. Diese öffentlichen Verkaufsstellen erhalten die deutschen Zeitungen und illust. Zeitschriften auf schnellstem Wege zugestellt, sodaß die Möglichkeit des Erwerbs von Zeitungen und Zeitschriften gegen Bezahlung in nahezu allen größeren Orten Frankreichs vorhanden ist.
- 9.) Der Einsatz der Organisation Raether entwickelt sich ungünstig. Die Armeen lassen deutlich erkennen, daß sie mit den Vertretern der Raether-Organisation möglichst wenig zu tun haben wollen. Aus den bisherigen Erfahrungen ist als Wichtigstes zu melden,
- a) die Raether-Organisation beabsichtigt, Geräte aus dem Westen wegzuziehen, um sie für den Einsatz im Südosten frei zu bekommen.
 - b) die Raether-Organisation hat nachweislich mit militärischen Dienststellen verschiedenster Art direkt und ohne Benachrichtigung der Außenstelle verkehrt, Sie hat auf diese Art und Weise Kenntnis von Einzeleinsätzen und Veränderungen erhalten, die abwehrmäßig nicht zu verantworten ist,
 - c) andererseits hat der hiesige Vertreter der Raether-Organisation, Herr Brennauer, in einer am 19.2. stattgefundenen Unterredung mit dem Außenstellenleiter schwere Vorwürfe wegen angeblich mangelhafter Durchführung des Kopieneinsatzes innerhalb der Armeen erhoben, ohne Begründungen dafür beibringen zu können,
 - d) die Raether-Organisation betreibt bereits auf eigene Faust den Vertrieb von wehrmacheigenen Kopien an einzelne Truppenteile. Darüber hinaus hat Herr Brennauer offen zu erkennen gegeben, daß es die Absicht seiner Organisation sei, den Kopienverleih für die von ihr eingesetzten Geräte künftig selbständig vorzunehmen. Außenstelle Paris hat hiergegen schärfsten Einspruch erhoben.
 - e) Oberstleutnant Kratzer ist über Einzelheiten unterrichtet worden

mit der Bitte, diese beim Chef WPr vorzutragen, der selber durch den Außenstellenleiter am 19.2. fernmündlich vorunterrichtet wurde.

(Vgl. auch Fernschreiben vom 19.2. an Chef WPr).

- 10.) Die gegenwärtige Treibstofflage mit den daraus erwachsenden Maßnahmen hat bereits Einschränkungen der Truppenbetreuung zur Folge gehabt. Die Außenstelle weist darauf hin, daß diese möglicherweise in absehbarer Zeit ganz zum Erliegen kommen muß, wenn nicht von zentraler Stelle mit genügendem Nachdruck Bereitstellung ausreichenden Treibstoffs erfolgt bzw. entsprechende Anordnung an die nachgeordneten Dienststellen ergeht.
- 11.) Der Dienststellenleiter hielt auf Anforderung der Heeresgruppe D gelegentlich eines Ic-Offz.-Lehrgangs in Paris am 17.2. einen Vortrag über geistige Truppenbetreuung (Entwurf wurde OKW/WPr und OKH/Heerwesen vorgelegt und gebilligt). Der Vortrag soll Anfang März auf einem anderen Offz.-Lehrgang der Heeresgruppe wiederholt werden.
- 12.) Eine Wehrmacht-Dienststelle hat angeregt, in Frankreich (Paris) eine Druckerei mit deutschen Kräften zu errichten, die in der Lage ist, deutsche Geheim-Drucksachen herzustellen. Die Anregung wird mit der Bitte um Weitergabe an die zuständige Stelle gemeldet.
- 13.) Am 30. Januar 1941 fand wiederum ein Kameradschaftsabend der Außenstellen statt, auf welchem in einem Vortrage auf die Bedeutung des 18. und des 30. Januar hingewiesen wurde.

Der Leiter der Außenstelle

Murawski

Major.

1427

Oberkommando Wehrmacht

GEHEIM

G e h e i m !

Abteilung : W. Pr.
Aussenstelle Nancy

Nr.: 16./41 geh.

41

Nancy, den 1. März 1941
Rue Grandville, 24

Betrifft : Beiliegender Arbeitsbericht.

Bezug : ohne.

Dem
O. K. W. / W. Pr.
Berlin W 35
Bendlerstrasse 11-13

7. MRZ. 1941
Nr. 1427 / 419
1 + 4.

*W
II
e
f

In der Anlage legt die Aussenstelle
anlässlich der Verlegung einen weiteren Arbeitsbericht
vor.

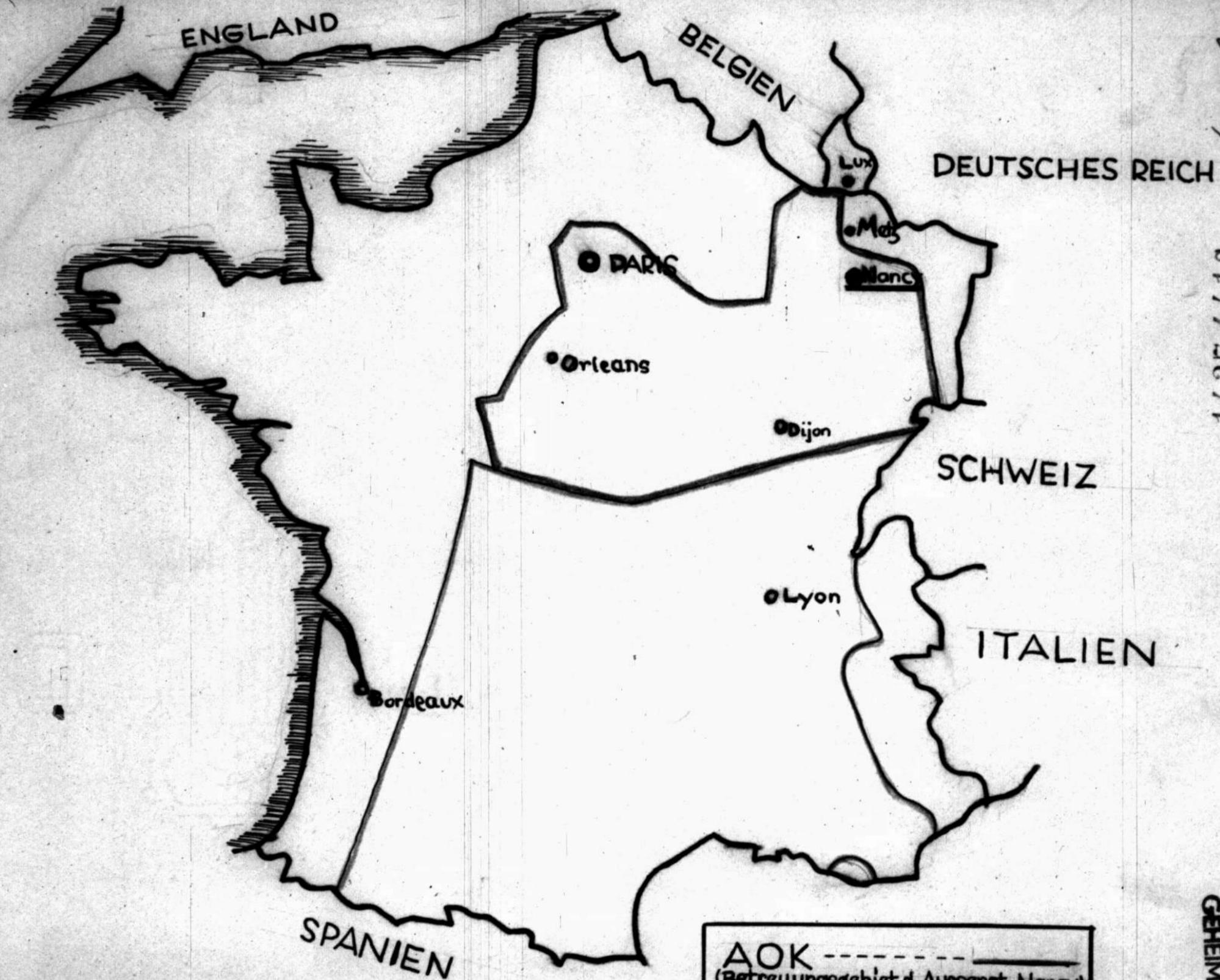
1 Anlage mit 6 Seiten.

Mittler
Major
u. Leiter d. Aussenstelle.

2 2 a
1 1/2 b

GEHEIM

Umriss 1
zu 16/41 gch.



Genf. Spall.

1427/419

Entwurf zu W.F.T.

GEHEIM

AOK - - - - -
 (Betreuungsgebiet d. Aussenst. Nancy)
 Demarkationslinie - - - - -

GEHEIM

Anlage 2 zu 16/41 geh.

Statistik der monatlich verteilten Zeitungen und Zeitschriften.

